

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930 42 (1928)

225 (25.9.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-527597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-527597)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Abnehmer von der Expedition (Peterstraße 76) 2.15 Reichsmark, drei Monate und durch die Post bezogen für den Monat 2.50 Reichsmark.

Republik

Zeigen mm-jetzt oben den Namen für Vätergenossen, Vätergenossen und Vätergenossen 12 Pfennig, Familienanzeigen 10 Pfennig, für Anzeigen auswärtiger Anzeigen 25 Pfennig. Preise: mm-jetzt oben 60 Pfennig, 2.50 Reichsmark 85 Pfennig, Abnehmer nach Tarif. Platzanzeigen unentgeltlich.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Dienstag, den 25. September 1928 * Nr. 225

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Metallarbeiterverbände in Essen kündigen den Tarif!

Fünfzehn Pfennig Lohnzulage wird gefordert.

(Eigenmeldung aus Essen.) Die drei Metallarbeiterverbände haben durch gemeinsames Schreiben an den Arbeitgeberverband der Eisen- und Stahlindustrie, nordwestliche Gruppe, das Lohnabkommen vom 15. Dezember 1927 gekündigt. Es wird gleichzeitig gefordert, die Verdienste aller Arbeitergruppen über 21 Jahre um 15 Pfennig pro Stunde zu erhöhen. Außerdem behalten sich die Verbände vor, weitere technische Vorschläge zur besseren Ausgestaltung des Lohnsatzes zu machen.

Landtagszusammentritt: 16. Oktober.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird der oldenburgische Landtag am 16. Oktober zusammentreten. Er wird voraussichtlich mit der am letzten Sonnabend hier durch den Abg. Bahmann eingehenden behandelten Vorlage der Gemeinden besessen. Die Tagung dürfte naturgemäß nur von kurzer Dauer sein. Die Wintertagung, die sich mit dem Haushaltsplan beschäftigt, beginnt dann im Januar bzw. Februar.

Der preussische Staatsrat tritt morgen zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen keine Vorlagen.

Hundert deutsche Standesbeamte wollen nach Paris

um sich dort zu befreien, wie man Männlein und Weiblein (Paris 25. September. Radiodienst.) Eine Verbandsführung der Internationalen Vereinigung der Standesbeamten fand gestern in Paris statt. Sie diente der Vorbereitung eines Kongresses der Vereinigung, der Ende Mai 1929 in Paris abgehalten werden soll. Die deutschen Vertreter erklärten in der Sitzung, daß etwa einhundert Standesbeamte aus Deutschland zur Teilnahme an diesem Kongress nach Paris kommen würden.

Der patriotische Betrüger.

In Genf begann am Montag ein für die konservative Partei sehr gefährlicher Kampf gegen den Bankier Klatz, der in den patriotischen Komitees Kreisen in Genf eine große Rolle gespielt hat. Klatz hat im Laufe der letzten Jahre 375 000 Franc unterschlagen, u. a. hat er als Kassendirektor der Gesellschaft Winkler, einer Gesellschaft für die Unterstützung kranker und verunglückter Soldaten, aus der Kasse der Gesellschaft 110 000 Franc verschwinden lassen. Seine übrigen Unterschlagungen betreffen die Kasse des Automobilclubs und Privatpersonen.

Tragödie im Hotel.

In einem Berliner Hotel in der Brüderstraße war ein junger Paar abgetrieben, das im Laufe des gestrigen Vormittags nichts von sich hören ließ. In das Zimmer eindringende Polizeibeamte fanden das Paar, den 19jährigen Kraftfahrer Kurt Schulz aus der Föhrstraße und die 24jährige Irma Hina, erschossen auf. Nach dem Befund hat Schulz das Mädchen im Schlaf getötet und dann die Waffe gegen sich selbst gerichtet.

Ein Kraftwagen mit Sportlern verunglückt.

(Weidung aus Elberfeld.) Hier geriet auf der Sollinger Straße in Cronenberg ein Kraftwagen durch Versagen der Bremsen ins Schleudern und schlug am 27. der Insassen, Mitglieder des Arbeiter-Fußballclubs Wobert bei Hochscheid, wurden schwer verletzt. Ein 15-jähriger Junge erlitten Verletzungen, die bei einigen so schwer waren, daß man sie in das Krankenhaus bringen mußte.

Opfer der Berge.

Am Sonnabend nachmittag unternahmen vier Wiener Touristen von Gletscherboden aus über den Krummhölz auf



Ramsay MacDonald, der frühere Ministerpräsident von England, hat die Absicht, nach der Birminghamer Tagung der englischen Arbeiterpartei eine Reise nach Deutschland und Österreich zu unternehmen. MacDonald ist seit zweiundzwanzig Jahren Führer der unabhängigen Arbeiterpartei und war 1924 der erste sozialistische Ministerpräsident Englands. Er steht im 63. Lebensjahre.



Geh. Kommerzienrat Dr. Louis Ravené (links) und Otto Kleinath (rechts) sind die Führer der in München zusammengetretenen Jahresversammlung des deutschen Groß- und Lebensmittelhandels. Geheimrat Ravené ist seit Jahren Präsident des Zentralverbandes des deutschen Großhandels. Kleinath gehört seit 1915 dem Vorstand als geschäftsführendes Präsidiumsmitglied an und hat 1912 bis 1928 auch als Reichstagsabgeordneter für die Interessen des Großhandels gestimmt.

dauerhaft zusammenbringt. Natürlich im Sommermonat Mai.

die Nordwand der Pizspitze in den Grazer Alpen einen Aufstieg, wobei sie von einem Wettersturm überfallen wurden. Erst am nächsten Tag vernahm man im Tal die Hilferufe der Verirrten. Eine sofort abgeschickte Lebensspitze Rettungs-Expedition der Alpinen Rettungsgesellschaft in Abmont konnte wegen Schnee, Eis und Nebel nur auf Hörsen nördlichen und mußte unverrichteter Sache wieder umkehren. Auch eine am Montag ausgehende Expedition von vier Gendarmen der Alpinen Rettungsgesellschaft konnte infolge des Unwetters nicht zu den Verunglückten vordringen. Man vermutet, daß zwei der Touristen nicht mehr am Leben sind. Ein dritter Rettungsversuch ist von einer aus Wien eingetroffenen Expedition unternommen worden.

Hochwasserkatastrophe in Jugoslawien.

Meterhoher Wasserstand in den Dörfern. - Stundenlange Wolkenbrüche. - Gebäude zerstört. - Bevölkerung flüchtet auf die Berge.

Eine schwere Hochwasserkatastrophe hat in der Herzegowina, das von der ärmsten Bevölkerung Jugoslawiens bewohnt ist, Mißgeschick eingebracht, die das Ausmaß der Erdbebenkatastrophe des Jahres 1926 noch übertrifft. Tiedine und Umgebung wurden durch einen hundertlangen Wellenschlag überflutet; an einigen Stellen erreichte das Wasser eine Höhe von zwei Metern. Die meisten Gebäude wurden zerstört und fortgeschwemmt. Die gesamte Ernte ist vernichtet. Da sämtliche Verbindungswege zerstört worden sind, läßt sich der angerichtete Schaden noch nicht völlig übersehen; er soll nach den vorläufigen Schätzungen 25 Millionen Dollar betragen. Die Bevölkerung hat sich auf die umliegenden Berge geflüchtet und befindet sich in einer verzweifelten Lage.

Internationale Einbrecherbande in Paris gefaßt.

(Eigenmeldung aus Paris.) Die Pariser Polizei hat am Montag durch einen glücklichen Fang eine neunköpfige internationale Einbrecherbande hinter Schloß und Riegel gefaßt, die monatelang die vornehmsten Viertel von Paris unsicher gemacht

hatte. Durch die Festnahme haben zahlreiche aufsehenerregende Einbrüche, so u. a. in der tschechischen Gesandtschaft, in der Wohnung des amerikanischen Milliardärs Vanderbilt sowie bei zahlreichen Pariser Aristokraten, eine überraschende Aufklärung gefunden. Der Wert der von der Bande gestohlenen Objekte wird auf zwei Millionen Franc geschätzt.

Vom 1. Oktober ab

Neuer großer Roman!

Diesmal von Walter Bloem!

Spannende interessante Liebesgeschichte!

hatte. Durch die Festnahme haben zahlreiche aufsehenerregende Einbrüche, so u. a. in der tschechischen Gesandtschaft, in der Wohnung des amerikanischen Milliardärs Vanderbilt sowie bei zahlreichen Pariser Aristokraten, eine überraschende Aufklärung gefunden. Der Wert der von der Bande gestohlenen Objekte wird auf zwei Millionen Franc geschätzt.

Aufregende Verbrechensgeschichte.

(Wolffmeldung aus Schwagau.) Eine aufregende Verbrechensgeschichte spielt sich in Schwagau ab, wo ein Unbekannter, der unter verdächtigen Umständen ein Fahrrad verkaufen wollte, polizeilich festgesetzt werden sollte. Der Un-

bekannte gab auf den Polizeibeamten mehrere Schüsse ab und flüchtete dann unter fortwährendem Feuer auf einem Kahn über die Berra. Jenseits des Flusses nahm der Verbrecher einen vorbeikommenden Radfahrer unter Drohungen mit dem vorgehaltenen Revolver sein Fahrrad weg und fuhr in rasendem Tempo in die Richtung nach Völkershausen. Die Polizei nahm in einem Auto die Verfolgung auf und stellte den Flüchtling in Groß-Burisdau. Angefaßt der auf ihn gerichteten Schusswaffen verzichtete der Unbekannte auf weiteren Widerstand. Er wurde auf das Amtsgericht in Wankried gebracht. Ueber seine Persönlichkeit und sein Verhalten verweigerte er jede Auskunft.

Schweres Autounglück.

(Weidung aus Landeshut.) Ein mit sieben jungen Leuten besetztes Auto, das von einer Kirmesfahrt heimkehrte, prallte in der Nacht in einer engen Kurve mit solcher Wucht gegen einen Eschenbaum, daß das Auto sich überdachte. Ein Insasse wurde sofort getötet, der Führer lebensgefährlich verletzt. Vier junge Damen erlitten Arm- und Beinverletzungen. Das Auto ist vollständig zerrümmert. Die Verletzten konnten nur mit Mühe aus den Trümmern gezogen werden. Der schwer verletzte Chauffeur wurde in das Landeskrankenhaus gebracht. Bei dem schweren Unglück soll es sich um eine Schwatzfahrt handeln.

Tragisches Ende eines Ausfluges.

(Weldung aus Bochum.) Ein benachbarter Reitmar ereignete sich ein schweres Verkehrsunfall. Ein mit neun Personen besetzter Ausflugswagen aus Wittenfeld fuhr auf der Hattinger Straße mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Durch den starken Anprall wurde der Wagen umgeworfen und die Insassen auf das Straßenpflaster geschleudert. Fünf von ihnen erlitten schwere Kopfverletzungen und Brustverletzungen. Sie wurden in das Krankenhaus Bergmannsdorf übergeführt, wo sie sofort operiert wurden. Die übrigen drei Insassen erlitten weniger schwere Verletzungen, doch mußten sie ebenfalls ins Krankenhaus gebracht werden.

Das entsetzliche Brandunglück in Spanien.

Bisher 75 Todesopfer und 350 Verletzte festgestellt.

(Madrid, 25. September. Radiodienst.) Die Theaterbrandkatastrophe in Madrid hat etwa 75 Todesopfer gefordert. Es sind bis heute früh 73 Leichen geborgen worden, von denen jedoch nur ein Teil erkannt ist. Die Verstärkung, daß mehrere hundert Todesopfer zu bezagen sein würden, ist dadurch entstanden, daß die oberste Galerie, auf der man die meisten Toten vermutete, infolge des Treppeneinsturzes während der Nacht nicht zugänglich war. Die Zahl der Verletzten beträgt 350. Unter diesen befinden sich sehr viele, die schwere Verwundungen und ernste Knochenbrüche davongetragen haben. Das Begräbnis der Todesopfer soll auf Kosten der Stadtverwaltung in Madrid erfolgen.

Berichte aus Madrid wissen von grauenhaften Einzelheiten zu erzählen. Augenzeugen berichten, daß als der Theaterbrand bereits ein einziger riesiger Feuerherd war, noch etwa 30 Personen in dem Theater geblieben seien, die sich zwischen den Sitzen den Weg zum Ausgang zu erkämpfen suchten.

Während das Feuer am härtesten tobete, konnte man sehen, wie drei Personen, einschließlich eines Kindes, als lebende Kasken niederbrannten.

Doch war es vollkommen unmöglich, ihnen auch nur die geringste Hilfe zuzukommen zu lassen. Zahlreiche andere tragische Epochen haben sich abgespielt. So wird der Fall eines Jünglings hervorgehoben, der unglücklicherweise erlitt, weil er Kugeln und Dunder von Plüchten über ihm in die Höhe schickte. Er hat mehrere Rippenbrüche erlitten. Ohne sich um seinen schmerzhaften Zustand zu kümmern, erlaubte er sich bei seiner Rettung in höchster Notlage nach seiner Frau und seinen fünf Kindern, mit denen er ins Theater gegangen war, um den Namenstag seiner Frau zu feiern.

Die Besucher im Parkett und in den ersten Ranglogen waren glücklicherweise noch in der Lage, den Zuschauerraum zu verlassen, bevor die Flammen diesen ergriffen. Die meisten Opfer wurden daher unter der Bedingung der Ränge zu finden sein, unter deren Trümmern noch zahlreiche Tote vermutet werden.

Kurz nach Ausbruch des Feuers riefen von allen Seiten der Stadt Feuerwehrgesetze nach dem brennenden Theater aus. Zuerst gelang es nicht, an das Gebäude heranzukommen, bis Truppen aus den benachbarten Kasernen die Straßen gesäubert hatten. Alle in der Nähe befindlichen Automobile und Lastwagen wurden requiriert, um bei den Rettungsarbeiten zu helfen. Primo de Rivera und der Bürgermeister von Madrid sowie zahlreiche höhere Beamte eilten sofort zur Unglücksstelle. Erst um 1 Uhr morgens gelang es der Feuerwehr, Feuer in die Mauern zu schlagen, um so die Zuschauer aus ihrer qualvollen Lage zu retten.

Von der Katastrophe auf dem Schauspiel der großen elektrischen Scheinwerfer auf, die im Inneren des Theaters Gas- und elektrische Beleuchtung durch das Feuer zerstört worden war. Da in dem größten Teil der Theaterabschnitte keinerlei Beleuchtungsmöglichkeit mehr vorhanden war, mußten die Untersuchungsbehörden bei Dunkelheit arbeiten.

Wegen auf einem der Treppenaufgänge fanden die Untersuchungsbehörden 25 Leichen, die hochaufsteigend getötet waren.

Bisher konnte man nur bis zur Treppe vordringen, die nach dem 1. Rang hinaufführt. Viele Kinder waren bei den Absturzfällen auf ihre Eltern. Die Polizei hat große Schwierigkeiten, um die Menschenmassen außerhalb des Theaters in Schach zu halten.

In der Menge, die zu Tausenden die ganze Nacht hindurch die umliegende Umgebung der Brandstätte belagert hielt, spielten sich fortgesetzt tragische Szenen ab, da viele ihre Angehörigen unter den Toten oder Verwundeten vermuteten.

Nach dem bisherigen Ergebnis der amtlichen Untersuchung ist das Feuer einem auf der Bühne entzündeten Kutschwagen zuzuschreiben. Auch ist festgestellt worden, daß der elektrische Lichtscheinwerfer der Ursache nicht zu betreten war. Es wird noch zu klären sein, ob er nicht in Ordnung war, oder ob die hierfür verantwortlichen Personen sich nicht um ihre Pflicht gekümmert haben.

In den Morgenstunden erhielten Pressevertreter die erste Erlaubnis, die Stätte des entsetzlichen Unglücks zu betreten. Nach ihren Schilderungen bietet sich im Inneren des Theaters ein wahrhaft grauenvolles Bild. Allen in einem Wandelgang lagen 40 Tote, darunter sechs Frauen, unter Militärbedeckung. Mit hatten die Toten noch die Stellungen bewahrt, in denen sie der feurigen Tod gerade überliefen.

In den geschwärtzten Gesichtern malt sich der Ausdruck des Entsetzens. Das furchtbare Ausmaß der Katastrophe ist vor allem

Der Chef der Beerdigung mit dem ungarischen Oberbefehlshaber.



General der Infanterie Dece und der ungarische General der Kavallerie v. Janke verfahren mit großer Kameradschaft die Beerdigungen der Reichswehr.

darauf zurückzuführen, daß der eiserne Vorhang nicht funktionierte. Auch die übrigen Sicherheitsvorrichtungen befanden sich in einem geradezu katastrophalen Zustand. Die Rotleuchtungen funktionierten nicht und die Notausgänge entpanden in keiner Weise dem gewöhnlichen starken Besuch dieser hauptsächlich von kleinen Leuten besuchten Hofbühne.

Hamburg braucht fünf Millionen für Notstandsarbeiten.

Steigerung der Erwerbslosen gegenüber dem vorjährigen Herbst.

(Hamburg, 25. September. Radiodienst.) Für Notstandsarbeiten hat der Hamburger Senat bei der Bürgerkammer um einen Kredit von 5,5 Millionen Reichsmark nachgesucht, da die im November vorigen Jahres bewilligten anderthalb Millionen für diese Zwecke völlig aufgebraucht seien. Die Zahl der Erwerbslosen einschließlich der Unterhaltungsbeschäftigten in der Arbeitslosenliste ist im Hamburger Staatsgebiet seit dem vorigen Herbst von 20.000 auf 28.000 gestiegen. Die Zahl der Unterhaltungsbeschäftigten der Wohlfahrtsverbände hat sich um 5000 erhöht.

Den gekerkerten Sohn erschossen.

In Berlin-Karlshorst hat, wie auch an anderer Stelle mitgeteilt, die 48 Jahre alte Ehefrau Minna Weichler ihren 25 Jahre alten Sohn Gustav, um ihn vor einer Überführung in eine Strafanstalt zu bewahren, erschossen und ihn nach der Tat am Montag der Polizei gestellt; er wurde in Haft genommen. Als die Beamten in die Wohnung der Frau eilten, fanden sie den Sohn mit einem Revolver in der Hand tot in seinem Bett, das neben der Kagerkante der Mutter stand. Ein Schußloch hatte seinen Tod herbeigeführt. Frau Weichler wohnte mit ihrem Mann und zwei Kindern, einer Tochter und einem Sohne, zusammen. Der Vater ist geistig gestört; während sich diese Störung bei ihm jedoch nur als Geisteschwäche bemerkbar macht, litt der Sohn Gustav an Lebensnervenfällen, die seine wiederholte Unterbringung in einer Anstalt nötig gemacht hatte. Da sich sein Zustand in der letzten Zeit verschlechtert hatte, sollte er wieder in eine Anstalt überführt werden. Davon hatte der Sohn erfahren, und die Anstalt trafen bei ihm lebend immer häufiger auf. Die gesamte Nacht der Waise ruhte auf der Mutter. Da sie unter dem Jubel ihres Sohnes freudig ungeschwiegen litt, und ihr Mutterglaube sich gegen eine abermalige Trennung von ihrem Kinde sträubte, mußte sie seinen anderen Ausweg, als dem Leben ihres Sohnes ein Ende zu machen. Der Vater und die Schwester erfuhren von der Missetat erst beim Eintreffen der Beamten.

Der letzte Fememord-Prozeß.

Gestern in Berlin drei Jahre Zuchthaus.

(Eigenbericht aus Berlin.) Am Montag kam vor dem Berliner Landgericht 3 der letzte Fall eines Fememordes zur Verhandlung. Er ist zugleich der erste, denn die Tat fand schon am 31. März 1922 statt.

Verurteilt ist der 1899 in Alga geborene Nikolai Reim, der mit 19 Jahren russischer Seemann wurde, während des Krieges Leutnant zur See war, nach der russischen Revolution in die deutsche Armee übertrat und der Reihe nach Botschafter, Oberleutnant beim Freikorps Altkow in Oberschlesien und schließlich, seit Herbst 1922, Feldwebel bei der Schwärmer-Regiment in Danzig war. Der Weiber nicht sein Verbrechen mit einer Offiziersfrau, die die Vernehmung der 20 geladenen Zeugen fast überflüssig macht. Er ist kein roter Landknecht, sondern ein kluger, fleißiger, fröhlicher, geistig herzlich und unbedenklich und offenbar hart begabter Mensch.

Reim ist nicht der eigentliche Urheber der Tat. Am Abend vor Ostern 1922 bekommt er den Befehl, gemeinsam mit dem Feldwebel Regner, eine maßgebende Zeugenaufrufung zu machen. Unmittelbar vor dem Hofmarsch wird ihm eröffnet, daß der Unteroffizier Wülfing, der nicht zu dem Arbeitskommando gehört, zu ihnen fliehen wird. Er ahnt Schlimmes, weil er weiß, daß Regner verurteilt worden hat und deswegen als Späher der Entente verurteilt ist. Aber er wagt nicht, dem Befehl seines Vorgesetzten, des Hauptmanns Gutschmidt, zu trotzen, sondern geht mit dem Weibe an, die sich hinter seinen Rücken miteinander unterhalten. Die beiden kommen in Streit; Reim hört einen Schrei und schließt darauf einen Schuß. Als er sich umdreht, steht er beide am Boden.

Das internationale Redetournee in Washington.

(Wagert, 25. September. Radiodienst.) In dem internationalen Redetournee der Jugendlichen trat der deutsche Primaner Heinz Barth aus Berlin-Steglitz mit anderen europäischen Bewerbern gegen in Washington ein. Barth ging zunächst als Sieger aus dem Wettbewerb an der Berliner Hochschule für Politik hervor. Die Bewerber traten jeweils eine Rundfahrt durch verschiedene amerikanische Städte an, um sich durch Vorträge für die entscheidende Prüfung in Washington vorzubereiten. In der amerikanischen Presse wird darauf hingewiesen, daß diese Redetournee in Amerika alljährlich mit großem Interesse verfolgt werden. Deutsch ist zum erstenmal an dieser Veranstaltung vertreten.

Durch Schwarzschild verurteiltes Nationalität. (Wagert, 25. September.) Ein mit 14 Jahren, spielendes Kind wurde durch einen Schwarzschilder auf der Chaussee Büdingen-Schwarze im Hofschloß nahe Schwarze, angefahren, und von der Chaussee abgegraben. Das Kind wurde überfahren und infolge der Verletzung starb. Drei Personen wurden verurteilt, aber nicht lebenslang verurteilt. Einer der Verurteilten wurde sofort ins Krankenhaus nach Schwarze gebracht werden.

Politische Rundschau.

Wissenschaften werden zum Chef der Marineleitung ernannt. Am 1. Oktober wird mitgeteilt: Der Kommandant der 1. mit dem 30. September von seiner Stellung als Chef der Marineleitung entlassen und selbst auf sein Schiff nach Ablauf des Monats September 1925 unter Befehl der gestellten Verlegung und mit der Berechtigung zum Tragen der Disziplin Uniform aus dem Marinebereich aus. Der Kommandant Dr. h. c. Kober, bisher Chef der Marineleitung der Ostsee, wird mit dem 1. Oktober 1925 zum Chef der Marineleitung ernannt.

Wegen der Minderheit in der Rüstung wird der Reichswehrminister zu einem neuen Amt ernannt. Der Reichswehrminister wird als Oberbürgermeister von Berlin ernannt. Der Reichswehrminister wird als Oberbürgermeister von Berlin ernannt. Der Reichswehrminister wird als Oberbürgermeister von Berlin ernannt.

Der Reichswehrminister wird als Oberbürgermeister von Berlin ernannt. Der Reichswehrminister wird als Oberbürgermeister von Berlin ernannt. Der Reichswehrminister wird als Oberbürgermeister von Berlin ernannt.

Der furchtbare Theaterbrand in Madrid erinnert nicht nur in der entsetzlichen hohen Zahl der Opfer in vielen Einzelheiten an den Brand des Ringtheaters in Wien vom 8. Dezember 1881. Auch damals sprangen Tausende vom Innern des Zuschauerraumes auf die Bühne, um die Flammen in den dunklen Theatergrünanlagen zu löschen. Einmalige wahnwitzige Panik, als letzten die Rettungsarbeiten von Offizieren und Soldaten. Es war die zweite Vorstellung von Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“, das Publikum füllte, wie jetzt in Madrid, freigelegt alle Ränge; es war ein Freitag, Maria Empfindung, ist ein Sonntag. Der einmale wahnwitzige Untergang ist der, daß der Ringtheater-Brand vor Beginn, der Madrid-Brand gegen Schluß der Vorstellung ausbrach.

Hamburg braucht fünf Millionen für Notstandsarbeiten.

Steigerung der Erwerbslosen gegenüber dem vorjährigen Herbst.

Englischer Arbeiterführer erbt Millionen.



Dawson Mosley, Mitglied des Unterhauses und einer der Führer der britischen Arbeiterpartei, ist durch den Tod seines Vaters, des bekannten konservativen Politikers Sir Oswald Mosley, Erbe des Familienvermögens und des Familiennamens geworden. Der verlebte Sir Mosley hat sich von seinem zum Sozialisten gewordenen Sohne losgelöst, doch konnte die politische Vererbung des Vaters die Erbschaft des Sohnes nicht jähren.

liegen. Wülfing trägt ihm einen Spaten in die Hand und befiehlt ihm, den toten Lecker in den an dieser Stelle aufgeworfenen Schlingengraben einzuschleusen. Er schreut wortlos, so hart vor Schrecken, daß er sich nicht einmal bewegen will, wo der Sohn in den Körper des Opfers eingedrungen ist.

Die Staatsanwaltschaft weist auf die Notwendigkeit dieses Kommissions mit dem Hülfs Wilms und Vannier hin und nimmt nicht nur Weichler, sondern Wülfing als Zeugen an, d. h. nichts anderes als Mord. Der Staatsanwalt muß — er ist es mit Bedauern — die Todesstrafe beantragen. Die Verteidigung weist die Unschuld der Wülfing, aber auch der Weichler zurück. Obgleich der § 129 — Verletzung der Anzeigepflicht — hätte auf den Angeklagten angewendet werden. Die Verteidiger kämpfen sich auf die Aussagen der militärischen Sachverständigen. Sowohl die früheren Kommandanten von Altkow, die Generale Lehner und Gubow, als auch Oberleutnant von Hammerstein vom Reichswehrministerium, geben die völlige äußere Gleichstellung der sogenannten „Arbeitskommandos“ mit der Reichswehr zu — also die Existenz einer „Schwarzen Reichswehr“, die von Weichler so erbittert abgelehnt worden war. Diese „Schwarze Reichswehr“ war eine Horde von Landknechten, die sich — mit feuchter Willehung des Reichswehrministeriums — außerhalb der bürgerlichen Gesetzgebung bewegte.

Reim wurde wegen Weichler zum Tode zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren sowie zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Von der Strafe gesten zwei Jahre 25 Tage als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

und Ostfriesland unternehmen. Vor allem will sich der Minister von dem Stand der Arbeiten zur Verteilung der Weier und des Küstentals überzeugen. Bei den zuständigen Landesbehörden sind auch Besprechungen über weitere Pläne bezüglich des Redewerks in unserer nordwestlichen Ecke vorgesehen.

Notizen aus aller Welt. In Anwesenheit von Vertretern des Oberpräsidiums und anderer Behörden, sowie der Reichswehr wurde das von der Gemeinde Wokow erstellte erste Denkmal in Wokow eingeweiht. — Aus Wrag wird gemeldet: Bei einem Brand in der Wohnung eines Bergarbeiters der Kaperberg erschienen drei Kinder im Alter von zwei bis sieben Jahren. — Nach einer Meldung aus Chicago ist ein Güterzug mit einem nach Granite City in Illinois fahrenden Personenzug zusammengefallen. Fünf Personen wurden getötet und 21 verletzt. — In Berlin hat eine 48 Jahre alte Frau in Karlsruhe ansehend in einem Unfall geistiger Verwirrung ihren 25 Jahre alten gekerkerten Sohn in der durch einen Revolver getötet. Die Täterin stellte sich selbst der Polizei. — Der Dampfer „Dana“ von Vöen ist in voller Fahrt auf einige von einem Güterzug abgelenkte Wagen, die auf dem Gleis nebenher liefen, gestoßen. Die Güterwagen wurden völlig zertrümmert. Der Führer des Dampfers erlitt bei dem Zusammenstoß schwere Verletzungen. Einige Fuhrleute trugen leichte Verletzungen davon. — Die Witwe des unter internationalen Umständen durch Selbstmord getöteten Ministerpräsidenten Dr. h. c. Kober ist lebensgefährlich erkrankt. Früher hat einen Brief an seine Frau als letzten Lebenszeichen hinterlassen. Er erklärte darin, daß er unheilbar sei, daß aber nicht rehabilitiert könne. — Der amerikanische Flieger Levine hat in Waga nicht den besten Eindruck hinterlassen. Am Freitag der Portier des Hotels, in dem Levine wohnte, wegen Unachtsamkeit einen Revolver in der Höhe von einigen 1000 Kronen nach. Die Revolver des Portiers, wieder zu seinem Glücke zu kommen, hat ergraben geblieben. Rummel hat sich der Außenminister der Anwesenheit angenommen und hofft im Sammelwesen das Geld aufnehmen zu bekommen.

Der deutsche National Abgeordnete des Reichstages Landtagsabgeordneter Willberg hat sein Mandat niedergelegt. Das ist Frau Willberg als Abgeordnete in den Landtag ein.

Indestädtische Umschau.

Küßlingen, 25. September.

Ein neues Kinderpiel? In den Indestädten können die Ballanten gegenwärtig wahrnehmen, wie sich an den Straßen Gruppen von Kindern zusammenfinden, um die Kraftschreie zu beugen. Jemandem hat ihnen erzählt, sie beugen die Kräfte, indem sie die Luft aufgesaugten Autos und Motorabnummern. Häufiger wäre ein Fahrband, wenn taubstumm eigenhändig aufgeschriebene Nummern eingetastet würden. So sehen die Jungen und Mädchen dann am Vorsteher, mit Papier und Bleistift bewaffnet. Gemeinhin wird eine Nummer nach der anderen aufgeschrieben. Man ruft sie sich gegenseitig laut zu und „emport“, wenn ein Führer zu schnell dahinschneit und niemand sein Kennzeichen ablesen konnte. Kräftig man nun die Kinder nach dem Sinn ihrer recht eifrig ausgeübten Beschäftigung, bekommt man das vorstehend Angezeigte zu hören. Auf die Frage jedoch, woher etwa ein Fahrband gekriegt wurde und ob schon jemand eines erhalten habe, bleibt eine Antwort aus. Höchstens heißt es, es seien mehrere. Häufige Minne von Hannover unterwegs. Gut, in Es heißt, da die Krieger noch ein Interesse haben, daß sie genannt wurden, doch für alle eine interessante Spielerei. Man weißteil in der Aufschrift. Ja, der Kraftfahrer in Wilhelmshaven-Küßlingen muß feststellen, daß das neue Spiel mehr und mehr Anhänger findet. Und das ist für ihn nicht erfreulich. Mehrmals sind in den letzten Tagen überstreifte Jungen auf die Fahrbahn gelaufen und haben sich in die Gasse der Straße 10 und 12 von einem Fahrrad, das sich in der Gasse befand, auf die Straße 10, 12 und 13, 14 und 15, 16 und 17, 18 und 19, 20 und 21, 22 und 23, 24 und 25, 26 und 27, 28 und 29, 30 und 31, 32 und 33, 34 und 35, 36 und 37, 38 und 39, 40 und 41, 42 und 43, 44 und 45, 46 und 47, 48 und 49, 50 und 51, 52 und 53, 54 und 55, 56 und 57, 58 und 59, 60 und 61, 62 und 63, 64 und 65, 66 und 67, 68 und 69, 70 und 71, 72 und 73, 74 und 75, 76 und 77, 78 und 79, 80 und 81, 82 und 83, 84 und 85, 86 und 87, 88 und 89, 90 und 91, 92 und 93, 94 und 95, 96 und 97, 98 und 99, 100 und 101, 102 und 103, 104 und 105, 106 und 107, 108 und 109, 110 und 111, 112 und 113, 114 und 115, 116 und 117, 118 und 119, 120 und 121, 122 und 123, 124 und 125, 126 und 127, 128 und 129, 130 und 131, 132 und 133, 134 und 135, 136 und 137, 138 und 139, 140 und 141, 142 und 143, 144 und 145, 146 und 147, 148 und 149, 150 und 151, 152 und 153, 154 und 155, 156 und 157, 158 und 159, 160 und 161, 162 und 163, 164 und 165, 166 und 167, 168 und 169, 170 und 171, 172 und 173, 174 und 175, 176 und 177, 178 und 179, 180 und 181, 182 und 183, 184 und 185, 186 und 187, 188 und 189, 190 und 191, 192 und 193, 194 und 195, 196 und 197, 198 und 199, 200 und 201, 202 und 203, 204 und 205, 206 und 207, 208 und 209, 210 und 211, 212 und 213, 214 und 215, 216 und 217, 218 und 219, 220 und 221, 222 und 223, 224 und 225, 226 und 227, 228 und 229, 230 und 231, 232 und 233, 234 und 235, 236 und 237, 238 und 239, 240 und 241, 242 und 243, 244 und 245, 246 und 247, 248 und 249, 250 und 251, 252 und 253, 254 und 255, 256 und 257, 258 und 259, 260 und 261, 262 und 263, 264 und 265, 266 und 267, 268 und 269, 270 und 271, 272 und 273, 274 und 275, 276 und 277, 278 und 279, 280 und 281, 282 und 283, 284 und 285, 286 und 287, 288 und 289, 290 und 291, 292 und 293, 294 und 295, 296 und 297, 298 und 299, 300 und 301, 302 und 303, 304 und 305, 306 und 307, 308 und 309, 310 und 311, 312 und 313, 314 und 315, 316 und 317, 318 und 319, 320 und 321, 322 und 323, 324 und 325, 326 und 327, 328 und 329, 330 und 331, 332 und 333, 334 und 335, 336 und 337, 338 und 339, 340 und 341, 342 und 343, 344 und 345, 346 und 347, 348 und 349, 350 und 351, 352 und 353, 354 und 355, 356 und 357, 358 und 359, 360 und 361, 362 und 363, 364 und 365, 366 und 367, 368 und 369, 370 und 371, 372 und 373, 374 und 375, 376 und 377, 378 und 379, 380 und 381, 382 und 383, 384 und 385, 386 und 387, 388 und 389, 390 und 391, 392 und 393, 394 und 395, 396 und 397, 398 und 399, 400 und 401, 402 und 403, 404 und 405, 406 und 407, 408 und 409, 410 und 411, 412 und 413, 414 und 415, 416 und 417, 418 und 419, 420 und 421, 422 und 423, 424 und 425, 426 und 427, 428 und 429, 430 und 431, 432 und 433, 434 und 435, 436 und 437, 438 und 439, 440 und 441, 442 und 443, 444 und 445, 446 und 447, 448 und 449, 450 und 451, 452 und 453, 454 und 455, 456 und 457, 458 und 459, 460 und 461, 462 und 463, 464 und 465, 466 und 467, 468 und 469, 470 und 471, 472 und 473, 474 und 475, 476 und 477, 478 und 479, 480 und 481, 482 und 483, 484 und 485, 486 und 487, 488 und 489, 490 und 491, 492 und 493, 494 und 495, 496 und 497, 498 und 499, 500 und 501, 502 und 503, 504 und 505, 506 und 507, 508 und 509, 510 und 511, 512 und 513, 514 und 515, 516 und 517, 518 und 519, 520 und 521, 522 und 523, 524 und 525, 526 und 527, 528 und 529, 530 und 531, 532 und 533, 534 und 535, 536 und 537, 538 und 539, 540 und 541, 542 und 543, 544 und 545, 546 und 547, 548 und 549, 550 und 551, 552 und 553, 554 und 555, 556 und 557, 558 und 559, 560 und 561, 562 und 563, 564 und 565, 566 und 567, 568 und 569, 570 und 571, 572 und 573, 574 und 575, 576 und 577, 578 und 579, 580 und 581, 582 und 583, 584 und 585, 586 und 587, 588 und 589, 590 und 591, 592 und 593, 594 und 595, 596 und 597, 598 und 599, 600 und 601, 602 und 603, 604 und 605, 606 und 607, 608 und 609, 610 und 611, 612 und 613, 614 und 615, 616 und 617, 618 und 619, 620 und 621, 622 und 623, 624 und 625, 626 und 627, 628 und 629, 630 und 631, 632 und 633, 634 und 635, 636 und 637, 638 und 639, 640 und 641, 642 und 643, 644 und 645, 646 und 647, 648 und 649, 650 und 651, 652 und 653, 654 und 655, 656 und 657, 658 und 659, 660 und 661, 662 und 663, 664 und 665, 666 und 667, 668 und 669, 670 und 671, 672 und 673, 674 und 675, 676 und 677, 678 und 679, 680 und 681, 682 und 683, 684 und 685, 686 und 687, 688 und 689, 690 und 691, 692 und 693, 694 und 695, 696 und 697, 698 und 699, 700 und 701, 702 und 703, 704 und 705, 706 und 707, 708 und 709, 710 und 711, 712 und 713, 714 und 715, 716 und 717, 718 und 719, 720 und 721, 722 und 723, 724 und 725, 726 und 727, 728 und 729, 730 und 731, 732 und 733, 734 und 735, 736 und 737, 738 und 739, 740 und 741, 742 und 743, 744 und 745, 746 und 747, 748 und 749, 750 und 751, 752 und 753, 754 und 755, 756 und 757, 758 und 759, 760 und 761, 762 und 763, 764 und 765, 766 und 767, 768 und 769, 770 und 771, 772 und 773, 774 und 775, 776 und 777, 778 und 779, 780 und 781, 782 und 783, 784 und 785, 786 und 787, 788 und 789, 790 und 791, 792 und 793, 794 und 795, 796 und 797, 798 und 799, 800 und 801, 802 und 803, 804 und 805, 806 und 807, 808 und 809, 810 und 811, 812 und 813, 814 und 815, 816 und 817, 818 und 819, 820 und 821, 822 und 823, 824 und 825, 826 und 827, 828 und 829, 830 und 831, 832 und 833, 834 und 835, 836 und 837, 838 und 839, 840 und 841, 842 und 843, 844 und 845, 846 und 847, 848 und 849, 850 und 851, 852 und 853, 854 und 855, 856 und 857, 858 und 859, 860 und 861, 862 und 863, 864 und 865, 866 und 867, 868 und 869, 870 und 871, 872 und 873, 874 und 875, 876 und 877, 878 und 879, 880 und 881, 882 und 883, 884 und 885, 886 und 887, 888 und 889, 890 und 891, 892 und 893, 894 und 895, 896 und 897, 898 und 899, 900 und 901, 902 und 903, 904 und 905, 906 und 907, 908 und 909, 910 und 911, 912 und 913, 914 und 915, 916 und 917, 918 und 919, 920 und 921, 922 und 923, 924 und 925, 926 und 927, 928 und 929, 930 und 931, 932 und 933, 934 und 935, 936 und 937, 938 und 939, 940 und 941, 942 und 943, 944 und 945, 946 und 947, 948 und 949, 950 und 951, 952 und 953, 954 und 955, 956 und 957, 958 und 959, 960 und 961, 962 und 963, 964 und 965, 966 und 967, 968 und 969, 970 und 971, 972 und 973, 974 und 975, 976 und 977, 978 und 979, 980 und 981, 982 und 983, 984 und 985, 986 und 987, 988 und 989, 990 und 991, 992 und 993, 994 und 995, 996 und 997, 998 und 999, 1000 und 1001, 1002 und 1003, 1004 und 1005, 1006 und 1007, 1008 und 1009, 1010 und 1011, 1012 und 1013, 1014 und 1015, 1016 und 1017, 1018 und 1019, 1020 und 1021, 1022 und 1023, 1024 und 1025, 1026 und 1027, 1028 und 1029, 1030 und 1031, 1032 und 1033, 1034 und 1035, 1036 und 1037, 1038 und 1039, 1040 und 1041, 1042 und 1043, 1044 und 1045, 1046 und 1047, 1048 und 1049, 1050 und 1051, 1052 und 1053, 1054 und 1055, 1056 und 1057, 1058 und 1059, 1060 und 1061, 1062 und 1063, 1064 und 1065, 1066 und 1067, 1068 und 1069, 1070 und 1071, 1072 und 1073, 1074 und 1075, 1076 und 1077, 1078 und 1079, 1080 und 1081, 1082 und 1083, 1084 und 1085, 1086 und 1087, 1088 und 1089, 1090 und 1091, 1092 und 1093, 1094 und 1095, 1096 und 1097, 1098 und 1099, 1100 und 1101, 1102 und 1103, 1104 und 1105, 1106 und 1107, 1108 und 1109, 1110 und 1111, 1112 und 1113, 1114 und 1115, 1116 und 1117, 1118 und 1119, 1120 und 1121, 1122 und 1123, 1124 und 1125, 1126 und 1127, 1128 und 1129, 1130 und 1131, 1132 und 1133, 1134 und 1135, 1136 und 1137, 1138 und 1139, 1140 und 1141, 1142 und 1143, 1144 und 1145, 1146 und 1147, 1148 und 1149, 1150 und 1151, 1152 und 1153, 1154 und 1155, 1156 und 1157, 1158 und 1159, 1160 und 1161, 1162 und 1163, 1164 und 1165, 1166 und 1167, 1168 und 1169, 1170 und 1171, 1172 und 1173, 1174 und 1175, 1176 und 1177, 1178 und 1179, 1180 und 1181, 1182 und 1183, 1184 und 1185, 1186 und 1187, 1188 und 1189, 1190 und 1191, 1192 und 1193, 1194 und 1195, 1196 und 1197, 1198 und 1199, 1200 und 1201, 1202 und 1203, 1204 und 1205, 1206 und 1207, 1208 und 1209, 1210 und 1211, 1212 und 1213, 1214 und 1215, 1216 und 1217, 1218 und 1219, 1220 und 1221, 1222 und 1223, 1224 und 1225, 1226 und 1227, 1228 und 1229, 1230 und 1231, 1232 und 1233, 1234 und 1235, 1236 und 1237, 1238 und 1239, 1240 und 1241, 1242 und 1243, 1244 und 1245, 1246 und 1247, 1248 und 1249, 1250 und 1251, 1252 und 1253, 1254 und 1255, 1256 und 1257, 1258 und 1259, 1260 und 1261, 1262 und 1263, 1264 und 1265, 1266 und 1267, 1268 und 1269, 1270 und 1271, 1272 und 1273, 1274 und 1275, 1276 und 1277, 1278 und 1279, 1280 und 1281, 1282 und 1283, 1284 und 1285, 1286 und 1287, 1288 und 1289, 1290 und 1291, 1292 und 1293, 1294 und 1295, 1296 und 1297, 1298 und 1299, 1300 und 1301, 1302 und 1303, 1304 und 1305, 1306 und 1307, 1308 und 1309, 1310 und 1311, 1312 und 1313, 1314 und 1315, 1316 und 1317, 1318 und 1319, 1320 und 1321, 1322 und 1323, 1324 und 1325, 1326 und 1327, 1328 und 1329, 1330 und 1331, 1332 und 1333, 1334 und 1335, 1336 und 1337, 1338 und 1339, 1340 und 1341, 1342 und 1343, 1344 und 1345, 1346 und 1347, 1348 und 1349, 1350 und 1351, 1352 und 1353, 1354 und 1355, 1356 und 1357, 1358 und 1359, 1360 und 1361, 1362 und 1363, 1364 und 1365, 1366 und 1367, 1368 und 1369, 1370 und 1371, 1372 und 1373, 1374 und 1375, 1376 und 1377, 1378 und 1379, 1380 und 1381, 1382 und 1383, 1384 und 1385, 1386 und 1387, 1388 und 1389, 1390 und 1391, 1392 und 1393, 1394 und 1395, 1396 und 1397, 1398 und 1399, 1400 und 1401, 1402 und 1403, 1404 und 1405, 1406 und 1407, 1408 und 1409, 1410 und 1411, 1412 und 1413, 1414 und 1415, 1416 und 1417, 1418 und 1419, 1420 und 1421, 1422 und 1423, 1424 und 1425, 1426 und 1427, 1428 und 1429, 1430 und 1431, 1432 und 1433, 1434 und 1435, 1436 und 1437, 1438 und 1439, 1440 und 1441, 1442 und 1443, 1444 und 1445, 1446 und 1447, 1448 und 1449, 1450 und 1451, 1452 und 1453, 1454 und 1455, 1456 und 1457, 1458 und 1459, 1460 und 1461, 1462 und 1463, 1464 und 1465, 1466 und 1467, 1468 und 1469, 1470 und 1471, 1472 und 1473, 1474 und 1475, 1476 und 1477, 1478 und 1479, 1480 und 1481, 1482 und 1483, 1484 und 1485, 1486 und 1487, 1488 und 1489, 1490 und 1491, 1492 und 1493, 1494 und 1495, 1496 und 1497, 1498 und 1499, 1500 und 1501, 1502 und 1503, 1504 und 1505, 1506 und 1507, 1508 und 1509, 1510 und 1511, 1512 und 1513, 1514 und 1515, 1516 und 1517, 1518 und 1519, 1520 und 1521, 1522 und 1523, 1524 und 1525, 1526 und 1527, 1528 und 1529, 1530 und 1531, 1532 und 1533, 1534 und 1535, 1536 und 1537, 1538 und 1539, 1540 und 1541, 1542 und 1543, 1544 und 1545, 1546 und 1547, 1548 und 1549, 1550 und 1551, 1552 und 1553, 1554 und 1555, 1556 und 1557, 1558 und 1559, 1560 und 1561, 1562 und 1563, 1564 und 1565, 1566 und 1567, 1568 und 1569, 1570 und 1571, 1572 und 1573, 1574 und 1575, 1576 und 1577, 1578 und 1579, 1580 und 1581, 1582 und 1583, 1584 und 1585, 1586 und 1587, 1588 und 1589, 1590 und 1591, 1592 und 1593, 1594 und 1595, 1596 und 1597, 1598 und 1599, 1600 und 1601, 1602 und 1603, 1604 und 1605, 1606 und 1607, 1608 und 1609, 1610 und 1611, 1612 und 1613, 1614 und 1615, 1616 und 1617, 1618 und 1619, 1620 und 1621, 1622 und 1623, 1624 und 1625, 1626 und 1627, 1628 und 1629, 1630 und 1631, 1632 und 1633, 1634 und 1635, 1636 und 1637, 1638 und 1639, 1640 und 1641, 1642 und 1643, 1644 und 1645, 1646 und 1647, 1648 und 1649, 1650 und 1651, 1652 und 1653, 1654 und 1655, 1656 und 1657, 1658 und 1659, 1660 und 1661, 1662 und 1663, 1664 und 1665, 1666 und 1667, 1668 und 1669, 1670 und 1671, 1672 und 1673, 1674 und 1675, 1676 und 1677, 1678 und 1679, 1680 und 1681, 1682 und 1683, 1684 und 1685, 1686 und 1687, 1688 und 1689, 1690 und 1691, 1692 und 1693, 1694 und 1695, 1696 und 1697, 1698 und 1699, 1700 und 1701, 1702 und 1703, 1704 und 1705, 1706 und 1707, 1708 und 1709, 1710 und 1711, 1712 und 1713, 1714 und 1715, 1716 und 1717, 1718 und 1719, 1720 und 1721, 1722 und 1723, 1724 und 1725, 1726 und 1727, 1728 und 1729, 1730 und 1731, 1732 und 1733, 1734 und 1735, 1736 und 1737, 1738 und 1739, 1740 und 1741, 1742 und 1743, 1744 und 1745, 1746 und 1747, 1748 und 1749, 1750 und 1751, 1752 und 1753, 1754 und 1755, 1756 und 1757, 1758 und 1759, 1760 und 1761, 1762 und 1763, 1764 und 1765, 1766 und 1767, 1768 und 1769, 1770 und 1771, 1772 und 1773, 1774 und 1775, 1776 und 1777, 1778 und 1779, 1780 und 1781, 1782 und 1783, 1784 und 1785, 1786 und 1787, 1788 und 1789, 1790 und 1791, 1792 und 1793, 1794 und 1795, 1796 und 1797, 1798 und 1799, 1800 und 1801, 1802 und 1803, 1804 und 1805, 1806 und 1807, 1808 und 1809, 1810 und 1811, 1812 und 1813, 1814 und 1815, 1816 und 1817, 1818 und 1819, 1820 und 1821, 1822 und 1823, 1824 und 1825, 1826 und 1827, 1828 und 1829, 1830 und 1831, 1832 und 1833, 1834 und 1835, 1836 und 1837, 1838 und 1839, 1840 und 1841, 1842 und 1843, 1844 und 1845, 1846 und 1847, 1848 und 1849, 1850 und 1851, 1852 und 1853, 1854 und 1855, 1856 und 1857, 1858 und 1859, 1860 und 1861, 1862 und 1863, 1864 und 1865, 1866 und 1867, 1868 und 1869, 1870 und 1871, 1872 und 1873, 1874 und 1875, 1876 und 1877, 1878 und 1879, 1880 und 1881, 1882 und 1883, 1884 und 1885, 1886 und 1887, 1888 und 1889, 1890 und 1891, 1892 und 1893, 1894 und 1895, 1896 und 1897, 1898 und 1899, 1900 und 1901, 1902 und 1903, 1904 und 1905, 1906 und 1907, 1908 und 1909, 1910 und 1911, 1912 und 1913, 1914 und 1915, 1916 und 1917, 1918 und 1919, 1920 und 1921, 1922 und 1923, 1924 und 1925, 1926 und 1927, 1928 und 1929, 1930 und 1931, 1932 und 1933, 1934 und 1935, 1936 und 1937, 1938 und 1939, 1940 und 1941, 1942 und 1943, 1944 und 1945, 1946 und 1947, 1948 und 1949, 1950 und 1951, 1952 und 1953, 1954 und 1955, 1956 und 1957, 1958 und 1959, 1960 und 1961, 1962 und 1963, 1964 und 1965, 1966 und 1967, 1968 und 1969, 1970 und 1971, 1972 und 1973, 1974 und 1975, 1976 und 1977, 1978 und 1979, 1980 und 1981, 1982 und 1983, 1984 und 1985, 1986 und 1987, 1988 und 1989, 1990 und 1991, 1992 und 1993, 1994 und 1995, 1996 und 1997, 1998 und 1999, 2000 und 2001, 2002 und 2003, 2004 und 2005, 2006 und 2007, 2008 und 2009, 2010 und 2011, 2012 und 2013, 2014 und 2015, 2016 und 2017, 2018 und 2019, 2020 und 2021, 2022 und 2023, 2024 und 2025, 2026 und 2027, 2028 und 2029, 2030 und 2031, 2032 und 2033, 2034 und 2035, 2036 und 2037, 2038 und 2039, 2040 und 2041, 2042 und 2043, 2044 und 2045, 2046 und 2047, 2048 und 2049, 2050 und 2051, 2052 und 2053, 2054 und 2055, 2056 und 2057, 2058 und 2059, 2060 und 2061, 2062 und 2063, 2064 und 2065, 2066 und 2067, 2068 und 2069, 2070 und 2071, 2072 und 2073, 2074 und 2075, 2076 und 2077, 2078 und 2079, 2080 und 2081, 2082 und 2083, 2084 und 2085, 2086 und 2087, 2088 und 2089, 2090 und 2091, 2092 und 2093, 2094 und 2095, 2096 und 2097, 2098 und 2099, 2100 und 2101, 2102 und 2103, 2104 und 2105, 2106 und 2107, 2108 und 2109, 2110 und 2111, 2112 und 2113, 2114 und 2115, 2116 und 2117, 2118 und 2119, 2120 und 2121, 2122 und 2123, 2124 und 2125, 2126 und 2127, 2128 und 2129, 2130 und 2131, 2132 und 2133, 2134 und 2135, 2136 und 2137, 2138 und 2139, 2140 und 2141, 2142 und 2143, 2144 und 2145, 214

Aus dem Bürgerverein Heppens. Der Bürgerverein Heppens hatte in seiner letzten Zusammenkunft beschlossen, in der nächsten Versammlung durch die Vereinsmitglieder eine Theateraufführung zu lassen. Durch unermüdete Mühe und fleißiges Üben seitens der Theatergruppe wird es gelingen, die Mitglieder mit ihren Angehörigen auf der nächsten Versammlung durch ein Theaterstück — „Der Kommerzienrat“ — ein Lustspiel zu einem Akt — zu erfreuen.

Verabschiedung der Volksbühnen-Beitrag. Die Freie Volksbühne hat eine rege Werbearbeit begonnen, die bisher jedoch noch nicht den gewünschten Erfolg aufzuweisen hat. Es ist deshalb auch die auf den 1. und 2. Oktober für die Volksbühne angelegte Vorstellung verschoben worden auf den 28. und 29. Oktober. In Aussicht genommen ist für diese erste Vorstellung neuerdings Hanns Zupfspiel „Der Teufelskücher“, das überall, wo es aufgeführt wurde, ungeheuren Beifall fand. Am 1. und 2. Oktober wird im Schauspielhaus Schönberrgs Schauspiel „Der Weibsteuher“ außer Abonnement gegeben, dessen Besuch den Volksbühnenmitgliedern empfohlen wird. Diese haben bei allen Vortragsvorstellungen 20 Prozent Ermäßigung auf die Kassenpreise. Der Besuch der Volksbühne kostet, das im Laufe des Monats noch recht viele Ermäßigungen erfolgen; es handelt sich hierbei um Sein oder Nichtsein der Volksbühne. Uebrigens wird am 21. Oktober (Sonntag), nachmittags 3.15 Uhr, im Oldenburgischen Landestheater Richard Wagners große Oper „Der fliegende Holländer“ für die Volksbühnenmitglieder gegeben. Anmeldungen hierzu können schon jetzt die Geschäftsführer der Volksbühne entgegennehmen.

Sanitäts-Gesellschaft. Die Sanitäts-Gesellschaft wünscht ihr künftiges Interim für Sanitäts-Gesellschaft. Infolge eines Sanitäts-Gesellschaft wurde in diesem Interim der Preis des Doppelbundes Sanitäts-Gesellschaft mit 45 Pf. bestimmt. Es ist dies der frühere Preis. Das Doppelbünd Sanitäts-Gesellschaft kostet schon seit längerer Zeit 40 Pf.

Weiterverbreitung und Hochwasser. Wetter für Mittwoch, den 28. September: Bei nordöstlichen Winden mäßig, kühl, vorwiegend trocken. — Hochwasser ist am morgigen Mittwoch um 10.20 Uhr und um 23.10 Uhr.



Ein „Eilenen Flieger“ wird auf der vom 7. bis 27. Oktober in Berlin stattfindenden Internationalen Luftfahrt-Ausstellung „Flu“ ausgestellt und zur Unterstützung von Luftfahrtsport und Publikum benützt. Das Denkmäl ist ein Werk des bekannten Bildhauers Bolling.

Wilhelmshavener Tagesbericht.

Neuer Stationschef, neuer Oberwerftdirektor und neue Schiffskommandanten. Amstich wird mitgeteilt: Durch Erlass des Reichspräsidenten vom 24. September d. J. sind von ihren Stellen entbunden und unter Befehl in ihren bisherigen Standorten zur Verfügung des Chefs der Marineleitung gestellt: Kontradmiral Berth, Befehlshaber der Seestreitkräfte der Nordsee; Kontradmiral von Rosenfeld, Befehlshaber der Seestreitkräfte der Ostsee; Kontradmiral Wilking von Ditten, Inspektor des Bildungswesens der Marine in Kiel. — Ernannt sind: Kontradmiral Franz, Oberwerftdirektor der Marinewerft Wilhelmshaven, zum Befehlshaber der Seestreitkräfte der Nordsee; Kontradmiral Bräuer zum Chef des Marinekommandos im Reichsmarineministerium; Kontradmiral Hansen, Inspektor der Marinewerft in Wilhelmshaven, zum Chef der Marineleitung der Ostsee in Kiel; Kapitän zur See T. L. J. (Jensen), Inspektor des Torpedos und Minenwesens in Kiel, zum Chef der Marineleitung der Nordsee in Wilhelmshaven; Kapitän zur See G. (Göhring), Kontradmiral Bräuer zum Chef des Stabes des Kommandos der Marineleitung; Kapitän zur See G. (Göhring), Kommandant des Kreuzers „Rump“, zum Kommandanten von Schwimmböden. Von den Fregattenkapitänen ist Fregattenkapitän Feige, Chef des Stabes der Artillerieinspektion in Wilhelmshaven, zum Kommandanten des Einheitschiffes „Hessen“ ernannt. Fregattenkapitän Rochter (Walters) ist zur Verfügung des Chefs der Marineleitung der Nordsee gestellt; Fregattenkapitän Riebel (Boo) zum Kommandanten der Schiffsanstalt der Nordsee; Fregattenkapitän von Trotha (Wolf), Kommandant der Torpedos und Nachschiffen, zum Kommandanten des Kreuzers „Rump“.

Ein Dieb hat sich in das Schloss eingeschlichen. Ein streicher Streich wurde einer an der Marineleitung beim Vorkommen des Schlosses gescheit. Durch Einsteigen in das Schlossfenster wurde der Dieb nachts gegen 11 Uhr aus einem Kasten ein verschlossenes schwarzes Holzfachchen entnommen. Dieses enthielt verschiedene Aktien und Briefe, die für einen Fremden keinen Wert haben können. Trotzdem die Tat sofort entdeckt wurde, entkam der Dieb unerkannt. Die Polizei ist verständigt worden. Außerdem hat die Gendarmerie eine Verhaftung von 10 Mann für die Wiederherstellung der Schriftstücke zum für die Nachschaffung des Falters ausgesucht.

Etwas über die Stempelsteuer. Wie amtlich mitgeteilt wird, werden sich die Fälle des Bekanntwerdens von Zuwiderhandlungen gegen das Stempelgesetz. Besonders wird die Nichtversteuerung von privatrechtlichen Baus- und Mietverträgen von Kaufverträgen und Schuldscheinen betonen. Es wird dabei wiederholt darauf hingewiesen, daß Miet- und Kaufverträge über Grundstücke und Gebäude oder Teile von solchen stempelspflichtig sind, wenn der jährliche Pacht- oder

Bei den Mooslandarbeitern zu Besuch.

Der moderne Kulturpionier. — Die Gewerkschaften sind seine Stütze. — Die Arbeiterstellen bei Sebelbern. — Das langweilige Moor wird aus seinem Dornröschenschlaf.

Am das Mooslandarbeitern rückt sich für die proletarische Welt im Deutschen Reich eine ganze Reihe von Not, Elend und Entbehrung. Kompletten in schlechten Quartieren, Verpflegung, die nicht immer den billigen zu stellenden Anforderungen entspricht, niedrige Entlohnung, schließende Behandlung von Seiten mancher Aufsichtspersonen, kurzum, eine Fülle von Widerwärtigkeiten flürmen auf denjenigen ein, der durch die Angst der Arbeitslosigkeit von der Erwerbslosigkeit betroffen wurde. Wollte er den Anspruch auf die ihm zustehende Unterstützung aus der Erwerbslosigkeitskasse nicht verlieren, so blies ihm nichts übrig, als die ihm angebotene Arbeit mit dem Charakter der öffentlichen Fürsorge zu übernehmen. Gauseln durch die Landstriche, die damit der Befriedung erschlossen werden sollten, auf es zu bauen. Vom Meere neu gesichtetes Land wurde durch künstliche Deichbauten gegen die Raunen und Zufallsfluten der Fluten geschützt und so der Menschheit dienbar gemacht. An anderen Stellen wieder waren Wassergräben, die bei größeren Regenperioden das anliegende Land überschwemmten, zu vertiefen, in ihrem Lauf zu begutachten und so zu einem Gegenstand für das betreffende Gebiet umzugestalten. Alle künstlichen Wassergräben, ob groß, ob klein, die in neuerer Zeit neu angelegt oder vergrößert wurden, bekamen den Charakter des öffentlichen Raublandes auszusprechen und wurden die aus ersterhand Arbeiter zum ersten Teil zwangswise hinzugezogen. Wie andere Arbeiter dieser oder jener Art, mehr isoliert Natur sind in den letzten zehn Jahren von denen fertig gestellt worden, die ein bitteres Schicksal zuzug, die Stempelsteuer der öffentlichen Arbeitsnachweise zu bevollern.

In Erinnerung sind noch die Zustände bezüglich der Bezahlung in den ersten Jahren, da solche Methoden zur Entlohnung des Unternehmenseins im größten Umfange üblich wurden.

Es bedurfte da der ganzen Kraft der gewerkschaftlichen Organisationen, eintreffliche Maßnahmen zu ergreifen. Man sah eine Behörde und man sah einen Unternehmer schen die Gegenwart zu. Die Gewerkschaften der Arbeiter, die die Rechte herauszufinden. Dagegen mußte aufgetreten werden, und wenn es mit leblichem Erfolg gelang, dann eben nur kraft des Zusammenhanges der Arbeiter zu einflussreichen Verbänden. Und wenn die Bedingungen, unter der noch jetzt auf all diesen Plätzen geschaffen werden muß, so viel zu wünschen übrig lassen, dann ist daran eben nur die Tatsache schuld, daß noch sehr viele Arbeiter nicht den Weg zu ihrer Gewerkschaft gefunden haben.

Da uns nun jenseits der Wesen in das Amt Friesenorte führte, suchten wir auch

die Arbeiterstellen am Rittkanal bei Sebelbern. Neu-Scharrel wies auf. Bekanntlich ist dieses Bauwerk bis Rampe fertig gestellt und wird namentlich die Rittkanal-Bauarbeiten Oldenburgs von da aus quer durch das Friesenberger Gebiet bis zur Landesgrenze weitergeführt. Im preussischen Boden wird seit längerem ebenfalls an der Durchführung des Projektes gearbeitet. Doch ist der jetzt noch immer noch immer noch einigmalig festgelegt. Die Einmündung des Rittkanals in den Dortmund-Ems-Kanal ist von der zukünftigen Unterführung des letzteren abhängig. Bei dem geplanten Ausbau dieses Wasserweges sind den Industrievertretern an die Rüste, um ihn für Taubel-Tonnen-Schiffe statt jetzt für solche von sechshundert Tonnen benutzbar zu machen, wird ausschließlich aus einer harten Verhandlung resultieren angenommen werden. In der Gegend von Dörpen nun, wo die beiden Kanäle sich später berühren werden, muß mit einer Verlegung des alten Kanalbettes um etwa fünf Kilometer nach Osten gerechnet werden. Von dieser Verlegung ist aber natürlich auch die Eintrittsstelle der neuen Wasserstraße in die alte abhängig.

In Oldenburg wie in Bremen werden mehr, jetzt noch fast vollständig unangenehme Moore erschlossen.

Unsere Mooslandarbeiter sind daher auch hier wieder die wahren Kulturpioniere mit den Entbehrungen alles dessen, was das Leben erst schön und angenehm macht. Wenn sich ein neuer Straß absteigt, ist wird zunächst von der nächsten Eisenbahnstation her eine Feldbahn gelegt. Auf ihr werden sodann erst einmal die erforderlichen Baracken nebst Schranken und primitiven Beistellen für die nun folgenden Scharen von Männern aus allen Teilen des Landes herbeigeschafft. In der gleichfalls mit angelegten Kantine treffen dann auch alsbald die vertriebenen Orts- und Bauerngesellschaften zusammen. Neben der alten Kantine ist, wie schon bei der nächsten Eisenbahnstation eine Kontrollen gab, oder als „Spezialkantine“ schon vom Anfang bei Oldenburg mit auf dabei waren, stehen viele solche, die ihr erstes Debit geben. Auf ist es das Bild aus den Kriegsfantinen hinter der Front.

Die „Mietern“ machen ebenfalls Schritte

über das, was sich die „Mietern“ zu erzählen haben. „Mietern“ war bei den Chausseebauten in Oldenburg mit dabei, half in Eisenbahnen beim Neubau über den letzten Gerichten Knoch schlagen, in Bangerode wurde eine „Station“ mitgemacht, an verschiedenen Stellen der Rittkanals gab man ebenfalls schon Schrotten, Wassergräben, Wege und was man so erliebt, gibt es natürlich viele Erinnerungen auszusprechen. Man sah einen veremont mit seinen Helfern, die wohl bei Dichte belegen nicht immer weiche waren. Andere haben sonst wohl in der Welt kaum dieses oder jenes erlebt, so daß unsere jungen Burschen fast Hören und Sehen vor Verwunderung vergeht.

Alles dies unterbarte Gemisch von Landarbeitern, Leuten vom Bau, aus Fabriksbetrieben vertriebener Art, Schiffswerkern und Schneiderhand, und was mehr, mo sie nach alle her sind, wird nun auf das langweilige Moor, durch das ja der Kanal geht, losgelassen. Eine Kolonne baut die Feldbahn

Wietzins (einschl. der Zuschläge) den Betrag von 1000 RM. übersteigt. Die durch Befehlswesen oder einen Austausch sonstiger schriftlicher Mitteilungen zu behebenden Nach- oder Vorstriche sind hinsichtlich der Stempelpflicht wie förmliche schriftliche Verträge zu behandeln. Kaufverträge über Gegenstände aller Art (mit Ausnahme der im Gesetz besonders genannten Mengen von Sachen) sind stempelpflichtig, wenn der Gegenstand 100 RM. übersteigt. In Frage kommen vor allem: Kaufverträge über Möbel, Fahrzeuge, Waaren, geräte, usw. Solche Urkunden unterliegen dem Stempel, auch dann, wenn sie nur von einem der Vertragsschließenden unterzeichnet und dem anderen Vertragsschließenden ausgehändigt sind. Ausgenommen hiervon sind die sogenannten Kommissionsnoten. Schuld- (Sine) sind stempelpflichtig, wenn der Schuldbetrag 100 RM. übersteigt. Die Versteuerung hat binnen zwei Wochen nach dem Tage der Ausstellung der Urkunde zu erfolgen. Jeder Unternehmer (Mietler wie Vermietter, Käufer wie Verkäufer) sowie jeder Empfänger oder Vorgesetzter der Urkunde, der ein rechtliches Interesse an der Urkunde hat (bei Schuldwechseln z. B. der Gläubiger), ist verpflichtet, für die rechtliche Versteuerung zu sorgen. Eine zwischen den Parteien wegen Übernahme des Stempels getroffene Vereinbarung gilt nur im Innenverhältnis, nicht für den Fiskus nicht bindend. Sie hat also die für jeden Beteiligten bestehende Verpflichtung für fristgemäße Versteuerung zu sorgen, nicht auf. Bei Unterlassung der fristgemäßen Versteuerung haben sich alle Beteiligten strafbar ge-

weiter aus, eine andere Welt. Können auf zum Tragen der ecktrischen Belastungen. Beide Gruppen bringen

Tag für Tag weiter in die Unendlichkeit des Moores vor. Auf der Station, in unserer Halle die Station Sebelbern der Straße Oldenburg-Sebelbern sind in der Zukunft die ersten Eilenen und Lokomotiven nicht allein möglichen Hand- und Fußarbeit, die werden auf die Gasse geschafft, und die man sich versteht, kommt das erste Eilenen schon mit dem Meilen und Handen angeordnet. Dampfmaschinen werden ebenfalls herbeigeschafft und angeheißt und beginnen ihr monotonen Wert des Lebens von Ermolten vom Kanal auf das Meer. Werter sind andere Gruben schon dabei gemessen und haben die Heilpflanzen in wirtlichen Stücken abgehoben und beiseitegelegt. Sie werden später dann benutzt, die Ufer zu befestigen. Eilenen wie man beim Deichbau die Erdmolen mit der alten Grabnarbe belegt, schließt man hier an den Uferbefestigungen die Klauen aufeinander, um das Aufsteigen des lofen Sandes zu verhindern.

Die Baustellen eines dachschneidenden Wassergraben belästigt man so lange wie möglich in ihrem bisherigen Bett. Ihre Ufer werden die Arbeiter nun behindern. Da es sich aber trocknen nicht vermeiden läßt, daß die allmählich entleerten Baugruben sich mit Wasser füllen, so gibt man ihnen ein gewisses Gefälle. An der größten Vertiefung aber wird ein Elektromotor getrieben, die Grube dauernd trocken hält. Trotzdem der Motor getrieben wird, werden die Gruben nicht trocken, denn das Los tritt, nach dort verstreut auf werden, möglichst langfristige und wehrfähige Stiefel seiner Auswirkung auszuweichen.

Denn ist die Arbeit bei trockenem Wetter noch so leidlich erträglich, so wird sie bei Regen in den Mooren ohne wasserfestes Schuhwerk eine Qual.

Es dauert nicht lange, so hört man auf kilometerlangen Strecken ein fortwährendes Pfeifen der kleinen Lokomotiven, die lange Gänge hin- und herpfeifen. Das Pfeifen und Knischen der Wagen unterbricht in mißhörsamer Weise die sonst so einsame Ruhe des Moores. Die Sandbahnen werden auch dazu benutzt, neben dem Kanal eine Straße anzulegen. Auch noch neben der Wasserstraße zugleich auch der Landverkehr mit Fußwegen um ermöglicht werden. Denn nur ganz wenige große Straßen durchqueren heute das Gebiet zwischen Dunte und Ems. Da aber, wo diese Straßen laufen und andere geplant werden,

müssen auch gleich die entsprechenden Brücken zur Ausführung gelangen.

Für den Verkehr ist es erträglich zu sehen, daß nicht nur selbständige Arbeiter hier ein mehr oder weniger künftiges Leben fristen, sondern daß auch die Industrie seiner Heimat auf Aufträge für Brückenbauten erhalten kann. So ist von der Firma Theodor Rischke, Wilhelmshaven, bei Sebelbern schon wieder eine Brücke aufgestellt worden, noch ehe der Kanal fertig war. Ist das Kanalbett so tief abgehoben, daß die Ufer mit den Heideplätzen beständig zusammenfallen, dann sieht man dort, wo die Ufer zusammenfallen, jetzt folgen schimmende Eimerbagger, die eine gleichmäßige Tiefe auf der ganzen Strecke herstellen.

Die Verpflegung der Arbeiter, soweit das warme Mittagessen in Frage kommt, wird in einer zentralen Kantine in der Nähe der Stationen, in denen die Arbeiter in großen Mengen zusammenkommen, bereit. Von hier kommt es dann auf Wagen in großen Mengen nach den einzelnen Arbeitsstellen. Ein Pfundchen der Arbeiter zu den Ritten und Kaminen kommt während der Mittags- und anderen Pausen nicht in Frage, da die Wege hierfür meistens zu weit sind. Am allgemeinen ist es hier auch wohl so, wie man es ja auch sonst vielfach leider antreibt, daß die angestrichenen Rationen wohl ausreichend sind, die Zubereitung aber nicht nach jedermanns Geschmack ist.

Die Unterfertigungsstellen sind nun letzten Baulast mit Schenkel, Wasser und Gasse zu machen.

Von einem Farnenarbeits, der dem Ganzen einen wohlwollenden Charakter geben würde, ganz zu schweigen. Wir glauben, wenn die Arbeiter, die hier untergebracht sind, nicht eine feste Beziehung zu den Ritten und Kaminen haben, dann ist man nur unsere Zeit erst um ist. Wir halten es sehr hoch nach aus.

Wit der Fertigstellung dieses Kanals wird ein Kulturwerk allerersten Ranges geschaffen.

Könnte ebend von einem holländischen Bredier das Wort geprägt werden: Von Gottes Krone der Hand sind sie aufgebaut, ein Stück für die Einwohner des Landes. So wird das bezeugt der Hochmoore, auf die es gemüht war, in dem von diesem Kanal durchzogenen Gebiet nicht mehr wüsten. Die Hochmoorkultur, die im letzten Jahrzehnt in Deutschland gewaltig an seinem Dornröschenschlaf erwacht. Wo kam ein Baum oder Strauch vorhanden war, werden in gar nicht langer Zeit Giebeln in allen möglichen Ausdehnungen entstehen. Können die Lösserzeugnisse, wie Torfmoor usw., erst den Wasserweg in das Industriegebiet antreten, so wird der jetzt von Holland aus noch ziemlich ungenutzte Einfluß mit Erfolg begangen werden können. Andererseits kann der unbenutzte erhebliche Kundständer ebenfalls von der Erzeugung bis zur Verbrauchstelle den Wasserweg benutzen. Die Kolonisation wird dadurch einen weiteren wertvollen Aufschwung nehmen. Abgesehen davon, daß der Weg vom Industriegebiet zur Meer und Erde und umgekehrt für den Rohstoffverkehr ganz erheblich abgekürzt wird, und daß viele tausend Hektar Land dadurch entlastet werden können. Eiler wird ein solcher Verkehr auch für das angrenzende Gebiet seine Vorteile bringen, so daß also jenes Moor den Bewohnern des Landes nicht mehr zum Fluch, sondern zum Segen gereichen wird.

macht. Bestehende Zweifel sind am besten durch persönliche Nachfrage unter Vorlage der Urkunde beim Finanzamt zu klären.

Weiterenachrichten aus See. Wakenjabe: Wind O. 2, besser. See 1, Temperatur 10; Windstärken: Wind O. 2, besser, See ruhig. Temperatur 9; Wakenjabe: Wind SD. 2, besser, Temperatur 7.5; Wakenjabe: Wind O. 2, besser, Wakenjabe: Temperatur 6; Wakenjabe: Wind O. 2, besser, Wakenjabe: Temperatur 7.5.

Vom Hafen. Der Dampfer „Postkommandant Krause“ ist heute vormittag von der Westküste von Schleswig-Holstein zurückgekehrt.

Schiffahrt und Schiffbau.

Yachtdampferverleih. Zum Markt gemessen: 24. September: „Rita“, Kapit. Seel, vom Weiden Meer in Gesehmünde; „Elenad“, Kapit. Boden, von der Nordsee in Altona; „Hannover“, Kapit. Streng, von der Nordsee in Altona; „Würzburg“, Kapit. Hoffmann, von der Nordsee in Altona; „Külnberg“, Kapit. Ruch, von der Nordsee in Altona. Ankunft: 24. September: „München“, Kapit. Ruch, von der Nordsee in Altona; „Külnberg“, Kapit. Ruch, von der Nordsee in Altona. Abfahrt: 24. September: „Elenad“, Kapit. Boden, von Altona nach der Nordsee; „Hannover“, Kapit. Streng, von Altona nach der Nordsee; „Würzburg“, Kapit. Hoffmann, von Altona nach der Nordsee; „Külnberg“, Kapit. Ruch, von Altona nach der Nordsee.

Der Einigung entgegen!

Wenn sich heute die Wehrkraft der Arbeiterorganisationen endgültig von kommunistischen Absichten abgewandt hat und zum Sozialismus bekennt, dann ist das nicht zuletzt das Verdienst der K o m m u n i s t e n. Die KPD hat sich durch ihre Treibereien als jene Kraft erwiesen, die Böses plant und ungewollt das Gute schafft.

Alle die Arbeiterorganisationen, die eine Teilung unter kommunistischer Fraktionierung und Spaltungswelt litten, haben sich aufgerollt und den Spalten mehr oder minder deutlich den Weg gewiesen; Gewerkschaften, Sozialdemokratie und Arbeiterbewegungen haben in Abwehr kommunistischer Zersplitterung den Weg zueinander gefunden. Das gilt ganz besonders für das Verhältnis der Arbeiterkulturanlagen zu Partei und Gewerkschaften; diese Einigung wurde bei den Arbeiterportieren, die einen wesentlichen Teil der Arbeiterkulturbewegung darstellen, an sichbarsten.

Zwar hatten die Arbeiterportiere vom Beginn der Bewegung an keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie sich der Gesamtarbeiterbewegung verbunden fühlten; zwar forderte beispielsweise schon der Beitritt von 1908 zum Eintritt in die Arbeiterbewegung auf, und Wagner hat in seiner Schrift über die Sozialistenverfolgung in Sachsen auch besonders der Arbeiterportiere — aber die zunehmende Sportbewegung und auch eine vielfach zu beobachtende Indifferenz bei der Sportjugend erwiderten doch hier und dort Mißtrauen; vielerorts wurde die Notwendigkeit besonderer Arbeiterportiervereine bestritten.

Dies haben die Erfahrungen der letzten Jahre einen grundsätzlichen Wandel geschaffen. Die Reaktionen der Arbeiterportiere, ihre Tätigkeit im Dienste der Gesamtbewegung haben im Verein mit der wachsenden Erkenntnis, daß der Arbeiterport eine Kulturbewegung größten Ausmaßes ist, zu

einer erfreulichen gegenseitigen Annäherung und Verständigung geführt, die durch die Quertreibereien der Kommunisten nur gefördert und durch große Kundgebungen auf den verschiedenen Tagungen bestätigt wurde.

In dem Maße, in dem sich das Verhältnis des Arbeiterportiers zur Partei enger gestaltet, ändert sich auch das Verhältnis des Arbeiterportiers zum Arbeiterport. Hier übernahm das Unternehmertum angedeutet die Rolle des Mittlers, indem es versuchte, auf dem Wege über den Exportport den gelben Gewerkschaftsverband zu fördern. Die Vorstände der Arbeiterportbewegung und der Gewerkschaften haben sich in einem gemeinsamen Beschlusse gegen die Exportportbewegung gewandt und deren wahres Gesicht enthüllt. Dieses Zusammenwirken mit dem einflussreichen Exportport hat die Verbundenheit der Organisationen zueinander. Bereits der letzte Jahresbericht des ADGB läßt weitere Früchte des Hand-in-Handarbeitens erkennen. Die Gewerkschaftsjugend hatte in mehreren Kurien an der Bundeskonferenz des Arbeiter-Turn- und Sportbundes Gelegenheit, ihre Kenntnisse über die Arbeiterportbewegung zu vertiefen und in die eigenen Organisationen weiterzuleiten. Es wird nun die Aufgabe der Mitglieder dieser Gewerkschaften und des Arbeiterports einen herausragenden Anteil an der engeren Verknüpfung der einzelnen Bewegungen haben. An vielen Orten in gemeinsamen Jugend-, Kultur- oder Sportfesten zueinander, haben sie jenseits als erste durch gemeinschaftliche Veranstaltungen und Kundgebungen die Verbundenheit betont. Es wird nun die Aufgabe der Mitglieder dieser Gewerkschaften und des Arbeiterports sein, diese Fäden noch fester zu spinnen. In größerem Maße wird zum ersten Male am 2. Oktober, der Tag der Wiederkehr des Sozialistengesetzes, Gelegenheit geben, die Gemeinschaftlichkeit auch nach außen hin zu zeigen.

Der Arbeitersport vom Sonntag.

Fußball.

o. Germania 1 Schüler — Schaar 1 Schüler 4 : 0. Auf dem Schaarer Platz bezwang Germania die junge Schaarer Mannschaft jederzeit in sicherem Spiel.

o. Germania 2 Schüler — Heppens 2 Schüler 3 : 1. Auch hier konnten die Schüler Germanias einen allerdings knappen Sieg erringen.

o. Germania 1 Jugend — Germania 2 Jugend 7 : 1. Trotz der hohen Niederlage stellte die zweite Mannschaft einen hartnäckigen Gegner. Bis zur Hälfte wehrte sie erfolgreich alle Angriffe ab. Es war aber schließlich doch nicht möglich, die Überlegenheit der ersten Mannschaft im Torhüter zu verhindern. Allerdings etwas mehr Energie beim Angriff und den Torchützen bei der zweiten, und es wären bestimmt weitere Siege zu verzeichnen gewesen, denn Gelegenheiten waren mehrmals vorhanden. Eine bewundernde Feststellung: Der Schiedsrichter von Rültingen war nicht angezogen.

o. Hebe 2 — Germania 2 5 : 3. Ein schönes ruhiges Spiel lieferten sich obige Gegner. Erst nach Wiederanstoß kann Germania in regelmäßigen Abständen drei Tore vorlegen. Doch Hebe ist unermüdet und kurzer Zeit ist das Resultat ausgeglichen. Der schon erwähnte Sieg der Hebe war zunächst; denn Hebe stellte mit zwei Führungstoren einwandfrei den Sieg für sich sicher.

o. Rültingen 1 — Germania 1 4 : 2 (1 : 2). Das erste Serienpiel der beiden Gegner. Rültingen ist verdienter Sieger geworden; zwei wertvolle Punkte sind sicher. Nach Beginn verläuft das Spiel. Rültingen, in Wind spielend, ist jedoch etwas im Vorteil. Die erste Ecke für Rültingen ist erfolgreich; hierauf drängt Germania energiegelad. Der Sturm ist ziemlich flüchtig, hauptsächlich die rechte Seite ist angreifbar. Rültingen verteidigt aber sicher und einwandfrei. Eine Flanke von rechts, schon fast geschossen, verfehlt die halbe Seite von Germania zum Ausgleich. Der rechte Spieler schließt kurz vor dem Ende des Halbzeitpauses für Germania. In der zweiten Hälfte ist Rültingen energiegelad, aufzubrechen. In erster Linie trägt die linke Sturmreihe. Es wird aber zeitweise auch schlecht verteidigt von Germania. Die Schüsse sind zu schlapp und nicht bedrohend. Rültingen kann bald ausgleichen. Nun wird Germania Sturm zusammenhanglos, während Rültingen verdient zwei weitere Siege erzielt. Der Schiedsrichter verdient nach wenigen Minuten das Spiel.

th. Heppens 1 Jugend — Rültingen 1 Jugend 1 : 4 (0 : 3). Zum Serienpiel trafen diese beiden Mannschaften sich auf dem Heppenser Platz. Rültingen war körperlich kräftiger. Schon hierdurch hatten sie während des ganzen Spiels ein Plus, aber auch im Spiel zeigten sie Besseres als die Heppenser. Nachdem die meiste Zeit Rültingen mehr vom Spiel hatte, kamen kurz vor Schluss die Heppenser mächtig auf. Bei etwas Glück wäre ein günstigeres Resultat zu erzielen gewesen. Der Schiedsrichter war gut.

th. Heppens 2 — Rültingen 2 11 : 3 (3 : 3). Diese Meisterkämpfer der B-Klasse des Bezirks trafen in voller Stärke an. Bei Rültingen sah man alle Kämpen. Jede Mannschaft war das Beste dieses Spiels bewußt. In hohem Tempo geht das Spiel an. Rültingen, der Wind im Rücken, drängt nach vorn. Heppens dagegen schafft schnelle, gefährliche Vorstöße. Ein geschlossener Vorstoß des Heppenser Sturmes bringt dem Mittelfürer eine Steilvorlage und schon steht es 1 : 0. Eine Minute später erzielt Rültingen den Ausgleich. Kurz darauf durch Halbdreis 2 : 1 für Heppens, dann wieder 2 : 2. Wirtlich ein flottes, schönes Spiel wird von beiden Seiten gespielt. Jetzt geht Rültingen sogar in Führung, 3 : 2, doch noch vor der Pause gleicht Heppens wieder aus. Nach Wechsel ist Heppens flott im Angriff. Unermüdet kämpft jedoch Rültingen

gen, bis der Wund gebrochen. Dann fällt Tor auf Tor, meist durch Angriffe des rechten Flügel. Leider zeigte sich ein Mißton, da der Schiedsrichter aus jeder Mannschaft einen Spieler wegen des ungebührlichen Redens vom Platz weisen mußte. Die Heppenser Mannschaft konnte durch ihr tadelloses Zusammenwirken das Spiel gewinnen.

o. Hebe 1 — Schortens 1 5 : 2 (2 : 0). Genannte Mannschaften trafen sich in Schortens. Mit Anstoß für Hebe begann gleich ein flottes Spiel. Obgleich konnte durch besseres Zusammenwirken der Sturmreihe den Sieg davontragen.

Barel 2 — Schaar 1 3 : 1.

Handball.

Heppens 2 — Germania 2 7 : 0 (4 : 0).

Rültingen 1 — Germania 1 3 : 1 (1 : 0).

Die Radport-Gemeinschaftsaustattung.

Vom hiesigen Bezirksportleiter ging uns folgender Bericht zu: Wie jede Sportart, hat auch der Radport seine besonderen Reize. Das konnte nur kaum zwei Jahren auch das hiesige Sportpublikum feststellen, als es die Leistungen der Radportler auf einer Gauausstellung im „Friedrichshof“ bewundern konnte. Seither war es den hiesigen Mannschaften leinzeit nicht gelungen, einen Sieg davonzutragen. Dagegen war der Tag ein sehr schreier und manche gute Anregung zum neuen Spielen wurde gegeben. — Die diesjährige Gauadport-Gemeinschaftsaustattung im G. Gau fand, wie bereits berichtet wurde, in Harburg statt. Normtits gegen 9 Uhr wurden die mit der Bahn gekommenen Genossen von der Harburger Arbeiterkapelle zum Kampflauf geleitet. Vertreten waren sämtliche Bezirksmeister, von Rültingen eine Jugendreize und eine zweite Radballmannschaft. Pünktlich um 10 Uhr wurde begonnen mit einem Aufmarsch sämtlicher Bezirksmeister. Abdomen erfolgte die Begrüßungsansprache durch den Gauportleiter. Reigen und Radballspiele nach dem Rhythmus der Musik wechselten ab. Der Wettkampf trat.

Nachdem das Gelernterhals: Bitter-Schulzeigen für Damen: Drisgruppe Oberholz 31,5 Punkte (Gauweiler), Osterholz-Scharmbach 45 P. Bitter-Schulzeigen für Jugend: Rültingen 60 P. (Gauweiler), Geßler-Schulzeigen für Jugend: Osterholz 46,5 P. (Gauweiler), Geßler-Schulzeigen für Damen: Hemelingen 38 P. Bitter-Kunzeigen R. B. Wismuthal 57,99 Punkte (Gauweiler); Geßler-Kunzeigen R. B. Harburg 59,30 P. Hemelingen 46,54 P. Bitter-Kunzeigen R. A. Hemelingen 61 P. Schwanewede 72,32 P. (Gauweiler); Bitter-Steuerortreigen: Schwanewede 71 P. (Gauweiler); Geßler-Einradreigen: Osterholz 67,88 Punkte (Gauweiler). Punkte im Zweier-Radballspiel: 3. Bezirk: Usterden 7 P. (Gauweiler), 2. Bezirk: Harburg 7 P. 5. Bezirk: Usterden 7 P. 7. Bezirk: Rültingen 6 P. 6. Bezirk: Usterden 2 P. 4. Bezirk: Schwanewede 0 P. Punkte im Dreier-Radballspiel: 5. Bezirk: Wismuthal 6 P. (Gauweiler), 3. Bezirk: Usterden 3 P. 7. Bezirk: Usterden 2 P. 2. Bezirk: Wismuthal 2 P. Usterden Konkurrenz wurde im Dreier-Radball die Drisgruppe Harburg vom 2. Bezirk Gauweiler.

Manche artifizelle Leistung ist hier überboten worden. Ein Zeichen, daß trotz des täglichen Berufes auch auf dem Gebiete des Radports sich mancher ausbilden kann mit etwas gutem Willen und unter sachkundiger Leitung der Fahrmeister. Der Radportler benötigt den gesamten Organismus des Körpers, um das Rad in Gewalt zu haben, insbesondere bei Uebungen auf dem Steuerrohr, Steiger und beim Einradreigen und Radballspiel. Also auch die technische Seite kommt hier ausgiebig zu ihrem Recht. Zum Schluß wünschen wir nach der Rültinger Jugendmannschaft auf der Gauhund- und Bundesmeisterkassenausstattung guten Erfolg.

Germania Tgd., Schieds. Wismuthalshaven; 3.40 Uhr: Barel Tgd. — Wismuthalshaven Tgd., Schieds. Germania.

Arbeiter-Turn- und Sportbund.

Beizitloshausausk. Die Jugendmannschaft Barel ist von der Serie zurückgezogen. In der Jugendklasse werden Geßler-Obernburg 1 und Germania 3 nachgetragen, in der B-Klasse Geßler-Obernburg 1. Die Mannschaften werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie hier wegen der vor dem Spiel vorgeschriebenen Punktzahl 15 Minuten vor Spielbeginn auf dem Platz einzufinden haben.

Fräuenturnmarkt des 1. Bezirks. Laut Jahresplan findet am 11. November in Rültingen die Beizitloshausausk. statt. Jeder Fräuenturnmarkt ist verpflichtend, diesen Beitrag persönlich mitzubringen. Nähere Bekanntmachung in der nächsten Sportbeilage.

av. Gruppe Rültingen. Die am letzten Sonnabend in Rültingen stattgehabte Radfahrer-Versammlung sehr gut besuchte Gruppenversammlung nahm einen guten Verlauf. Nach Abhängen des Ele-

des „Bilder, zur Freiheit, zur Sonne“ hielt der Gruppenführer, Gen. Krödel, einen Vortrag über den Arbeiterport, aus dem jeder großen Nutzen ziehen konnte. Er wies besonders die Jugend darauf hin, welche Bedeutung der Arbeiterport für sie hat, um sie zu freien Menschen zu erziehen. Das Ziel kann aber nur erreicht werden, durch gemeinsame Arbeit mit den wirtschaftlichen und politischen Organisationen! — Die nun folgende Uebung vom Gruppenführer brachte erfolgreich einen Lebenslauf. In der nächsten Kritik über das Spiel selbst wurden einige kleine Mängel festgestellt, die in Zukunft vermeiden werden sollen. Unter der Kritik „Beschiebung“ wurde auf die bevorstehenden Stützungsfeier der Vereine hingewiesen. Der Arbeiterturnverein „Germania“ hat anlässlich der Parteifahrt sein Stützungsfeier am 10. November in der „Altenburg“ verlegt. — Den Schluß der Versammlung bildete ein gemütliches Beisammensein der großen Turnersfamilie.

Gruppe Rültingen. Die Sitzung der Fräuenturnmarkt findet am Freitag, dem 5. Oktober, abends 7.30 Uhr, bei Walter statt. Jeder Turnwart muß vertreten sein.

Turnwartelehrstunde in Emden. Die Turnwartelehrstunde findet am Freitag, dem 5. Oktober, abends 7.30 Uhr, bei Walter statt. Jeder Turnwart muß vertreten sein.

Schiedsrichter-Vereinigung für Handballspiele. Mittwoch, den 4. Oktober, abends 8 Uhr: Sitzung bei Walter („Bürgerheim“). Erscheinen aller Schiedsrichter ist Pflicht!

Arbeiter-Turn- und Sportverein Heppens. Am 1. Oktober lautet die Adresse des 1. Bezirks: Hebe, bei Walter, Rültingen. Die Turnwartelehrstunde findet am Freitag, dem 5. Oktober, abends 7.30 Uhr, bei Walter statt. Jeder Turnwart muß vertreten sein. Die Turnwartelehrstunde findet am Freitag, dem 5. Oktober, abends 7.30 Uhr, bei Walter statt. Jeder Turnwart muß vertreten sein. Die Turnwartelehrstunde findet am Freitag, dem 5. Oktober, abends 7.30 Uhr, bei Walter statt. Jeder Turnwart muß vertreten sein.

Freier Turn- und Sportverein Schaar. Der Verein feiert, wie auch schon bekanntgemacht, am 6. Oktober im Vereinslokal „Elgium“ das 5. Stützungsfeier. Das Festleben des Vereins geht nun dahin, allen Besuchern einen angenehmen Abend zu bereiten. Aus diesem Grunde sind neben den turnerischen Uebungen, musikalische Darbietungen mit im Programm aufgenommen. Entschuldigend, die letzten Tage sind für etwas Ruhe hien, sind bereits verfließen worden. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig gehalten, um einem jeden den Besuch zu ermöglichen. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern und im Vereinslokal zu haben. Freunde und Gönner des Vereins und alle Brudervereine sind herzlich willkommen.

Aus den Kartellen und Vereinen.

Preisermäßigung für Arbeiter-Sportvereine. Die Anträge der Vereine auf Ermäßigung von Jahrespreismäßigungen sind bis zum 1. Oktober 1928 an die durch Bekanntmachung gekennzeichneten Stellen zu richten. Den Anträgen ist eine Bescheinigung darüber beizufügen, daß der Verein der Zentralkommission für Arbeiter-Sport- und Körperpflege angehört. Es ist anzugeben, wieviel Berechtigungsarten der Verein benötigt und wieviel Führerausweise in seinem Besitz sind. Die Berechtigungsarten sind in der Zentralkommission zu beziehen. Alle Vereine, die auf die Preisermäßigung Anspruch erheben, werden ersucht, ihre Anträge rechtzeitig einzureichen.

Arbeiter-Radschul-Bund.

oo. Gründungssammlung in Schortens. Am letzten Sonntag war die Parade der Radschulfahrer des Arbeiter-Rad- und Radschulbundes, Schortens, im Schortens, so eine neue Abteilung einziehen sollte. Dem herrlichen Spätsommer war es wohl zu verdanken, daß sich zehn Maschinen am Start befanden. In frühfrühlicher Fahrt ging's dann über Sande, Sandbühnen zum Ziele entgegen, um kurz nach 1 Uhr bei Nordmann (Vereinslokal der Schortenser Radschulfahrer) einzutreffen, wo bereits fünf Fahrer angelangt waren. Der Radschulbund hat nunmehr mit dem Bund und den Zielen vieler Bundes bekannt. Hierauf erfolgte die Gründung der Drisgruppe Schortens. Eine gemeinsame Fahrt führte über Schweinebrü, Marx, Friedeburg nach dem Karl-Gesundheitsort, wo zu einer mühelosen Fahrt abgehoben wurde. Die eintreffende empfindliche Kühle machte zur Heimreise. Über Kneppshof, Lippel, Jever, Accum erreichten wir gegen 7.30 Uhr die Zielstätte.

Arbeiter-Samariter-Bund.

Kolonie Rültingen. Zur Teilnahme an der Uebung in Barel am 30. September: Abfahrt der radschulierenden Mitglieder 7 Uhr vormittags von der Unfallstelle, für Radfahrer 9.15 Uhr ab Wismuthalshaven. — Es wird nochmals auf den am 4. Oktober beginnenden Kursus hingewiesen. Meldungen bei den Kurstütern und in der Unfallstelle Schultze 10. Der Kursus findet im Realschulhaus statt.

Die Bundeshausweise der Arbeiter-Samariter. Der Bund weicht in Chemnitz kein eigenes Heim. Zugewandte Vertreter des Reichs, Landes- und Gesundheitsbehörden, der Arbeiter- und Arbeiterportorganisationen. Der Einweisung voraus ging am Sonnabend ein Begrüßungsabend, bei dem die Kolonne Chemnitz dem BSB ein Bundesbanner stiftete. Musikalische und gesangliche Vorführungen und Darbietungen der Bundes-schule Leipzig des Arbeiter-Turn- und Sportbundes verlebten den Abend. Am Sonntag früh fand die Schlüsselübergabe und offizielle Uebergabe des Bundeshauses statt, der sich ein Rundgang der geladenen Gäste durch das Gebäude angeschlossen. Am Nachmittag bewegte sich ein imposanter Festzug am Bundeshaus vorbei und Arbeiterportler sorgten durch musikalische Vorführungen für einen erheblichen Eindruck. Die Arbeiterportler von Chemnitz trugen reichlichen Hosenband.

Dereinsklender.

Unter dieser Rubrik stehen die Mitteilungen des BSB. Freie Turnerscheit Reueuungen. Wir laden hierdurch nochmals alle Freunde und Sportgenossen zu unserm am Sonnabend, dem 29. September, abends 8 Uhr, in der „Norddeutschen“ stattfindenden Stützungsfeier ein. Das Komitee tritt sich Freitag abends 6.30 Uhr im Vereinslokal. Dr. F. Rültingen. Mittwoch, den 28. September, abends 7.30 Uhr: Jugendhandballspiel-Versammlung bei Defens. Freie Wasserportvereinigung „Jade“, c. B. Dienstag, 2. Oktbr., abends 8 Uhr, im Klubzimmer der „Neuen Burg“. Mit gliederberufung.

Für den Text der Sportbeilage verantwortlich: Albrecht Wille. Rültingen 1. Obd. Mitgliedschaftsliste 4.

Kommender Sport.

Fußball-Serienpiele. Auf dem Heppenser Platz spielen normittags 10 Uhr: Heppens 2 — Germania 2, nachm. 2 Uhr: Heppens 1 Tgd. — Schaar 1 Tgd., nachm. 3 Uhr treffen sich dann Heppens 1 und Germania 1. Ferner spielen: Geßler 1 Tgd. — Germania 2 Tgd., 3 Uhr, Platz Geßler, Schieds. Oberburg; Barel 2 — Schortens 1 (B-Kl.), 3 Uhr, Platz Barel, Schieds. Stadtmitt; Dämbe 1 — Rültingen 2 (B-Kl.), 4 Uhr, Platz Dämbe, Schieds. Oberburg; Oberburg 1 Tgd. — Germania 1 Tgd., 3 Uhr, Platz Oberburg, Schieds. Dente; Oberburg 2 — Schaar 1 (B-Kl.), 4 Uhr, Platz Oberburg, Schieds. Dente.

Handballspiele. Am Sonntag, dem 30. September, spielen auf dem Schaarer Platz: Nachm. 2.30 Uhr: Schaar 1 — Rültingen 1, 3.30 Uhr: Rültingen Tgd. 1 — Rültingen Tgd. 2.

Reemehallspiele. Am Sonntag, dem 30. September, spielen in Barel folgende Mannschaften: Nachm. 1 Uhr: Barel 2 — Germania 2, Schieds. Germania; 2.50 Uhr: Barel Tgd. —

Tafelstättische Umschau.

Biographisches zum Stellenwechsel in der Reichsmarine. Der neue fliegende Marineoffizier, Kapitän zur See Tillefeldt, ist am 22. August 1880 geboren und gehört der Marine seit 1898 an. 1901 zum Leutnant zur See befördert, erzielte er den Dienstgrad eines Oberleutnants zur See im Frühjahr 1903. Als junger Offizier ist er Dienst auf den Kreuzern „Victoria Louis“ und „Friedrich Karl“ sowie als Inspektionsoffizier bei der Marinefliegerei Kiel und bei der Schiffsjagddivision in Friedrichsdröhr. Von 1905 ab war Kapitän Tillefeldt sechs Jahre bei der Torpedobrigade (2. Torpedodivision) tätig, war dann 1912/13 Adjutant beim Kommando der Marinefliegerei der Nordsee, zugleich Kommandant des Stationsbootes „Alte Kometen“, und trat hierauf zur Torpedodivision zurück. Im Weltkrieg erzielte er eine Torpedobootsflottille, mit der er auch an der Stageraffschlacht teilgenommen hat. Anschließend wurde er wiederum Adjutant beim fliegenden Stationskommando, war dann mehrere Jahre Kommandeur der Marinefliegerei in Flensburg-Mürwik und befehligte hierauf die U-Bootsflottille „Hannover“ und „Schlesien“. Im Herbst 1927 wurde Tillefeldt zum Inspekteur des Torpedo- und Minenwesens ernannt. — Kapitän zur See Tillefeldt, der neue Oberkommandant, trat 1899 als Kadett in die Marine ein und wurde April 1902 zum Leutnant zur See befördert. 1903/05 trat er Dienst auf „Kaiser Friedrich III.“, „Hildebrand“ und „Möge“, war Adjutant beim Kommando der Marinefliegerei in Kiel und hierauf zwei Jahre auf dem Rannensboot „Hildebrand“ in Ostern kommandiert. Nach Rückkehr in die Heimat war er Kompanieführer bei der 1. Westdivision, 1911 Navigationsoffizier auf „Königsberg“ und wurde 1912 in den Admiralsstab der Marine berufen. Nach dem Kriege war er Chef des Stabes des Oberbefehlshabers der Seestreitkräfte der Nordsee, später des Oberbefehlshabers der Seestreitkräfte und war seit mehreren Jahren im Reichswissenschaftsbereich kommandiert. — Der neue Kommandant der Seestreitkräfte der Nordsee ernannte bisherige Oberkommandant in Wilhelmshaven, Kontradmiraal Franz, wurde 1880 in Mülheim an der Ruhr geboren. Am 7. April 1897 trat er als Kadett in die Marine ein und wurde Herbst 1900 zum Leutnant zur See befördert. Als solcher trat er Dienst auf dem „Hanseat“, „Kaiser“ und „Hildebrand“ in Ostern kommandiert. Nach Rückkehr in die Heimat war er Kompanieführer bzw. Adjutant bei der 2. Marinefliegerei in Ostern kommandiert. 1909/10 war er dann wiederum Kompanieführer bei der 2. Marinefliegerei in Ostern kommandiert. Von September 1918 an Kommandant des Kreuzers „Königsberg“, war er vom Oktober 1919 ab 3½ Jahre Kommandant und Navigationsdirektor

der Marinefliegerei. Im Mai 1923 wurde er dann als Nachfolger des Kontradmiraal Franz zum Oberkommandant der hiesigen Marinefliegerei ernannt. Seine Beförderung zum Kontradmiraal erfolgte im April 1927. — Der zum Chef der Marinefliegerei ernannte Kontradmiraal Franz hat im April 1880 an Ostern geboren und gehört der Marine seit 1898 an. 1901 wurde er zum Leutnant zur See befördert. Im Weltkrieg hatte er Kommandos als Admiralsflottille. Vom Herbst 1918 bis Januar 1923 war er in der Marinefliegerei tätig. 1923/26 führte er das in Wilhelmshaven stationierte U-Bootsflottille „Braunschweig“ bzw. „Schlesien-Holstein“ und wurde im Herbst 1928 zum Inspekteur der Marinefliegerei ernannt.

Zum Problem „Bereinigung der Städte“. Wie wir kürzlich erwiderten, hat Bürgermeister Dr. Kollerhoff, Rüttingen, der Kommission, die die Vorarbeiten für die Bereinigung der Städte Rüttingen und Wilhelmshaven zu einer Stadt leistet, eine Denkschrift vorgelegt, die den zukünftigen Anträgen übermitteln werden sollte. Da die Denkschrift die Zustimmung aller Kommunalverbände fand, ist sie jetzt im Druck erschienen und insoweit an das oberbayerische und das preussische Innenministerium abgegangen. Bürgermeister Kollerhoff weist in seinem Begleitförmchen darauf hin, daß die städtischen Körperschaften Rüttingen und Wilhelmshaven, der Verband für Handel und Gewerbe und die Gewerkschaften einmütig von der Notwendigkeit einer Vereinigung beider Städte überzeugt sind. Er erhebt die entsprechenden Forderungen und die Forderung, von der Denkschrift Kenntnis zu nehmen und die Vereinigungsbestrebungen zu unterstützen. Die Schrift bringt in verständlicher Weise ein Bild von Entwicklung und Nachkriegsniederlage der Städte Rüttingen und Wilhelmshaven und zeigt den Widerstand zweier Stadterwartungen um in diesem einheitlichen Wirtschaftsgebiet in guter Weise auf. Sie schließt mit der Bitte an die preussische und oberbayerische Regierung, mit möglicher Beschleunigung darüber zu entscheiden, wie die einheitliche und notwendige Förderung der gesamten Bevölkerung der Städte erfüllt werden kann.

Der städtische Jirkus J. Busch kommt! Das große Bier- und Fasten-Unternehmen Busch wird in den nächsten Tagen in Rüttingen-Wilhelmshaven eintreffen und ein auf nur wenige Tage berechnetes Gastspiel veranstalten. „Busch“, zugleich mit den denkbar größten Erfolgen in Bielefeld, kommt mit seinem gesamten Betrieb. Er bringt einen gewaltigen Zoo an Menschen, Tieren, Wagen, Autos und Traktoren mit — ein freudvolles, moderner Jirkusbetrieb. Nicht allein die jirkusfreundliche Einwohnerlichkeit wird das Kommen dieses Unternehmens begrüßen, auch die Geschäftsleute tun das. Mit Busch ist ein großer Verkehr und Zugang von der Umgebung zu erwarten. Verkehr bringt Umsatz — und Umsatz bringt Verdienst!

Unter eines Siebzehnjährigen. In Jossen bei Berlin verstarb ein fleißigstehender Jirkusführer, der ehemalige Garmergasse Karl Amshar, einen Jirkus, der eine große. Er schloß die Frau, die in der Wirt-

schaft ihres Mannes den Haushalt führte, mit einer Deichselstange nieder und verließ sie lebensgefährlich. Dann verließ er aus der Wohnung laufend Reichsmark zu rauben, wurde aber dabei von Nachbarn überfallen und der Polizei übergeben.

Kultur im Veralager. Die Jassien einer Kolonie für Veralager auf der Insel Java griffen einen holländischen Beamten und seine Geliebte mit Messern und Knägen an. Die Soldaten gaben Feuer. Jahn Veralager, darunter vier Frauen, wurden getötet, vier verwundet.

Das medienbayerische Ministerium gibt bekannt, daß nach den Informationen des Oberstaatsanwalts beim Landgericht Schwerin es nach dem bisherigen Stand der Untersuchung gegen den Ministerialdirektor Dr. Brüdner zur Einleitung des Verfahrens gekommen wäre, da der Verdacht einer strafbaren Handlung nicht mehr bekannt hat.

Am 18. November beginnt im Toller Großen Theater der Streich gegen 333 Kommunisten. Es ist dies der größte Streich der Welt in den letzten zehn Jahren. Die Kommunisten werden beschuldigt, einen Umsturzversuch in Japan vorgenommen zu haben.

Volkswirtschaft.

Wiesent Meilen gab es im August? Die Zahl der Konsume für den Monat August ist um 15,7 Prozent gestiegen. Sie ging von 655 im Monat Juli auf 552 zurück. Die Vergleichsverfahren verringerten sich von 342 auf 300.

Kupferverkürzung. Das internationale Kupferartell hat abermals eine Steigerung der Preise durchgeführt. Die Herausgabe macht 25 Cent aus. Für die deutschen Kupferverkäufer bedeutet das eine Erhöhung der Preise von 139,20 RM. pro 100 Kilogramm auf 143,90 RM.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Wilhelmshaven-Rüttingen. Das Bureau der Ortsgruppe ist nur noch geöffnet am Dienstag- und Freitagmorgen von 6 bis 7 Uhr. Das Gaudureau bleibt wie bisher den ganzen Tag offen.

Jungbanner Wilhelmshaven-Rüttingen. Heute Abend Führerbesprechung bei Schörr. Allenstraße 2. Zur morgigen Kreisversammlung treffen sich die Kameraden morgen von 8 bis 9 Uhr ebenfalls bei Schörr.

Ortsgruppe Nordenham. Die nächste Führerversammlung findet statt am Donnerstag, dem 27. September, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus, Schulstraße 10. Die Kameraden wollen zahlreich und pünktlich erscheinen.

Verantwortlich für Politik: Heulleton, Alhambra-Tell und Prologisten: Jolei Rüttingen. für den Vater Teil: Tod der Straße: Druck: Carl Hup & Co. Rüttingen

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

**Allgemeiner
Deutscher Gewerkschaftsbund.**
Erschließung Brate.
Am Mittwoch, 26. September, abends 8 Uhr,
findet bei H. Böttcher ein
Funktionärstzung
statt mit dem Thema:
„Bericht vom Gewerkschaftstouren
in Hamburg.“
Referent: Otto Brennecke, Bezirkssekretär,
Hannover.
Das Erscheinen aller Kollegen ist bringen
erforderlich. Der Vorstand.
Leitungsführende halloare
Fahrradreifen mit Garantieschein
Preis: Vorderreifen 3 Mon. Garant. 2,50
Leichtlaufende Cordche, 12 Mon. Garant. 4,40
Dauerhafter Bergreifen, 3 Mon. Garant. 5,00
Derselbe extra stark 12 Monate Garant. 6,00
Rad-Wunderloch, Oldenburg i. O.
Preisliste kostenlos

**Erste Sendung
Winter-
kartoffeln**
(geißt Industrie)
in bekannter Qualität
wird am nächsten
Woche ein.
Bestellungen sofort
erbiten.
Ernst Bode
Brate. Fernruf 575.
**Strandbad
Brate.**
Am Mittwoch nach-
mittag, dem 26. Sep-
tember, fahrt das
W. F. B. B. mit
ablich zum Strand.
Es wird gebeten, dann
die Strandbörse her-
überzuweisen. 19316
H. B. Wehrens.
**Druckingen oder Zirk
Hilern Bauzug & Co.**

Nachruf!
Am 22. September verstarb an
einem Herzschlag der Vorsteher
des Hauptkollektivs Brake
Herr Zollrat Otto Tews
kurz vor Erreichung des 60. Lebens-
jahres.
Mit ihm schied ein Beamter dahin,
der mit seiner ganzen Persönlichkeit
auf engste mit der Oldenburgischen
Zollverwaltung verknüpft war.
Seine reichen Kenntnisse und Er-
fahrungen, verbunden mit vorbild-
lichem Pflichtbewusstsein und per-
sönlicher Lebenswürdigkeit, setzten
ihn in den Stand, erst dem Lande
Oldenburg und nach Verreicherung der
Zollverwaltung dem Reich die
trauendste und vertrauensvolle Dienstleistung
zu leisten und sich die bleibende Ver-
schätzung seiner Amtsgenossen und
Vorgesetzten, ebenso wie die An-
erkennung und Verehrung der ihm unter-
stellten Beamten zu erwerben.
Sein Andenken wird von uns in
Ehren gehalten werden.
Der Präsident und die Beamten
des Landesfinanzamts Oldenburg.
Dr. Hillmer.

Union
-Lichtspiel-. Nordenham.
Keiner vernähme,
sich dieses Programm
anzusehen!
**Ab Dienstag
Der große Zirkusall**
Manege
Marken Abenteuer Artisten
Etwas ganz besonders Schönes auf
dem Gebiete der Filmkunst.
Regie: Max Reichmann
Außerdem:
2 schöne bustspiele
und neue Opelwoche.

H. Plate
Müllerstr. 50 Nordenham Telefon 223
Nehme nach Bestellungen an auf
primaWinter-Kartoffeln
u. a. geistliche
**Industrie,
Syker,
Eierkartoffeln,
blaue Odenwälder**
für Lieferung im Oktober.
Gleichzeitig empfehle ich sämtliche Sorten
Brennmaterialien
in nur reiflichen Qualitäten.

Todesanzeige.
Allen Freunden und Bekannten hier-
durch die traurige Mitteilung, daß
kurzer, heftiger Krankheit meine liebe
Frau, unsere gute Mutter
Frau Ida Klotz
im Alter von 63½ Jahren von ihrem
Leiden erlöst wurde.
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch,
dem 26. September, Nachm. 3 Uhr, von
Nordenham, Vinnenstraße 109, aus statt.

**Städt. Berufsschule Nordenham.
Freiwillige Sondertur.**
Im Wintersemester ist die Abhaltung fol-
gender Sondertur in Aussicht genommen:
Reisen für Metzger- und Bauern-
handwerk für Elektriker, Handwerker und
Bauhandwerk, Weiden und Schneidern und
vergebende Handarbeit.
Aufsicht und Umstellung im Dienstzimmer
des Direktors.
Nordenham, den 21. September 1928.
Boyle n.

Verpachtung.
Die in Nordenham, Müllerstraße 6, belegene
Gastwirtschaft „Union“
mit doppelter Regeldach, Stallungen
für 100 Pferde, 100 Wagen-Plätze
und 1000 Quadratmeter Wohnraum
ist zum 1. 10. 28 zu verpachten. — Besichtigungen
sollen sich mit mir in Verbindung setzen. (8533)
Auktionator Dehlschlager.

**Das
Schmuck kästlein**
der deutschen Frau, die Küche, kann nicht reiner sein als die
weissgekachelten Räume und nickelblitzenden Maschinen der grossen
Blauband-Werke, in denen jetzt auch die neue Marke „Alma“
hergestellt wird. Grosse Mengen bester Milch, feine Speisefette,
Salatöle und Eigelb werden hier, ohne Berührung durch Menschen-
hand, zu fertigverpackter Margarine. Wozu also noch Vorurteile?
„Alma, die Margarine für Alle“ ist ein wirklich gesunder,
nährhafter, butterduftender Brotaufstrich.
Das ganze Pfund für nur 85 Pfennig.

**General-
verammlung**
des Volkshilfs-
vereins
der Stadt Nordenham
wird aus besonderen
Gründen auf Sonntags-
tag, den 27. d. M., abends
8 Uhr, verlegt. Tages-
ort: Aula der Volksschule.
Der Vorstand



ALMA
DIE MARGARINE
FÜR ALLE

